



Inhalt

	3	Die Geberit Gruppe in Zahlen
	4	An unsere Aktionäre
	6	Informationen für Investoren
	8	Verwaltungsrat und Konzernleitung
	10	Führungsstruktur
	12	Lagebericht der Konzernleitung
	23	Corporate Governance
	47	Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe
	79	Jahresabschluss Geberit AG
	85	Geberit Kennzahlen

«Der Markt erwartet Höchstleistungen. Und will Nutzen sehen. Dem dient eine innovative Unternehmenskultur. Sie erst ermöglicht das richtige Produkt zur rechten Zeit.»

Aus dem «Geberit Selbstverständnis»

Die Geberit Gruppe in Zahlen

		2002	2001
Umsatz	MCHF	1273,0	1165,1
Veränderung zum Vorjahr	%	+9,3	-3,6
Betriebsergebnis (EBIT)	MCHF	186,3	157,1
Marge	%	14,6	13,5
Nettoergebnis	MCHF	118,1	92,1
Marge	%	9,3	7,9
Operativer Cashflow (EBITDA)	MCHF	295,7	261,7
Marge	%	23,2	22,5
Netto-Cashflow	MCHF	247,1	206,8
Marge	%	19,4	17,7
Finanzergebnis, netto	MCHF	(23,0)	(29,1)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	MCHF	30,1	34,1
Anteil am Umsatz	%	2,4	2,9
Gewinn je Aktie	CHF	29,22	23,00
Gewinn je Aktie bereinigt [■]	CHF	37,95	31,64
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	MCHF	59,6	76,6
Stand Beschäftigte	31. 12.	4436	4144
Jahresdurchschnitt		4307	4189
Umsatz pro Kopf	TCHF	295,6	278,1
		31.12.2002	31.12.2001
Bilanzsumme	MCHF	1500,2	1445,1
Liquide Mittel	MCHF	137,5	101,5
Nettoumlaufvermögen	MCHF	85,0	86,4
Sachanlagen	MCHF	492,0	492,3
Immaterielle Anlagen	MCHF	510,3	512,0
Finanzverbindlichkeiten	MCHF	432,0	505,3
Eigenkapital	MCHF	630,2	546,8
Eigenkapitalquote	%	42,0	37,8
Gearing	%	46,7	73,8

[■] Bereinigt um Amortisationen auf Goodwill und immaterielle Anlagen, netto nach Steuereffekten

Alle Aussagen dieses Berichts, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind Zukunftsaussagen, die keinerlei Garantie bezüglich der zukünftigen Leistungen gewähren; sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten einschliesslich, aber nicht beschränkt auf zukünftige globale Wirtschaftsbedingungen, Devisenkurse, gesetzliche Vorschriften, Marktbedingungen, Aktivitäten der Mitbewerber sowie andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.

An unsere Aktionäre



Sehr geehrte Damen und Herren

Das Geschäftsjahr 2002 war ein gutes Jahr für Geberit. In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld und bei anhaltend schwacher Baukonjunktur haben wir ein deutliches Wachstum erzielt und Marktanteile hinzugewonnen.

Der konsolidierte Umsatz betrug CHF 1273,0 Millionen, das sind CHF 107,9 Millionen oder 9,3% mehr als im Jahr 2001. Zu konstanten Wechselkursen gerechnet lag der Zuwachs bei 12,2%.

Das Betriebsergebnis hat mit 18,6% deutlich schneller zugenommen als der Umsatz und betrug CHF 186,3 Millionen. Das Nettoergebnis legte sogar um 28,2% auf CHF 118,1 Millionen zu.

Dank dieser erfreulichen Entwicklung konnten die Finanzverbindlichkeiten weiter zurückgeführt und die Eigenkapitalquote auf 42,0% erhöht werden.

Die Gründe für diese substantiellen Zuwächse und die hohe Rentabilität unserer Aktivitäten sind vielfältig. Zum einen haben wir mit neuen Produkten und grossen Marketinganstrengungen ein respektables inneres Wachstum von 3,4% (6,4% in Lokalwährungen) erzielt. Zum anderen ist es gelungen, drei Akquisitionen erfolgreich abzuschliessen, die mit weiteren 5,9% zum Gesamtwachstum beigetragen haben. Mit der mehrheitlichen Beteiligung an der österreichischen Huter Vorfertigung GmbH baut die Geberit Gruppe ihre führende Position im europäischen Markt für Installationssysteme weiter aus. Durch die Übernahme der amerikanischen Chicago Faucet Company wurde die Geberit Position in den Vereinigten Staaten markant verstärkt. Weiteres Wachstumspotential öffnet die Akquisition der kleinen US-Entwicklungsgesellschaft WCTC. Schliesslich haben die Ende 2001 eingeleiteten Massnahmen zur Kostensenkung im Geschäftsjahr 2002 Früchte getragen.

In Anbetracht der guten Ertragslage und der soliden Finanzstruktur soll eine substantielle Erhöhung der Ausschüttung an die Aktionäre erfolgen. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung eine Nennwertrückzahlung von CHF 9,00 pro Aktie und eine Dividende von CHF 5,00 pro Aktie, insgesamt also eine Ausschüttung von CHF 14,00 pro Aktie, vorschlagen.

Wir haben das erfolgreiche Geschäftsjahr 2002 auch genutzt, um wesentliche interne Geschäftsprozesse zu überprüfen und unsere Strukturen zu verbessern.

Die mit Beginn des neuen Geschäftsjahres in Kraft getretene neue Führungs- und Organisationsstruktur trägt der zunehmenden Internationalisierung der Gruppe Rechnung und ist noch stärker auf Märkte und Kundenbedürfnisse ausgerichtet. Unter ihrem Vorsitzenden gliedert sich die Konzernleitung nun in zwei geografisch ausgerichtete Marketing- und Vertriebsbereiche, zwei Produktbereiche und den Finanzbereich.

Die neue Struktur betont die Verbindlichkeit der Führung, führt zu klaren Verantwortlichkeiten, einer verringerten Zahl von Schnittstellen sowie einem verbesserten und beschleunigten Innovationsprozess.

Auch in personeller Hinsicht gab es Veränderungen in der Konzernleitung: Hans-Rudolf Völkin ist auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen ausgeschieden. Wir danken Herrn Völkin für seine langjährige und engagierte Arbeit für die Geberit Gruppe. Albert M. Baehny ist im Januar 2003 in die Konzernleitung eingetreten. Nach dem Studium der Biologie und einigen Jahren in der Forschung sammelte Albert M. Baehny umfangreiche Erfahrungen in unterschiedlichen Marketing- und Vertriebsfunktionen in der chemischen Industrie. Vor seinem Wechsel zu Geberit war er Direktor des Geschäftsbereiches «Wacker Specialities» der Wacker Chemie GmbH, München.

Der Erfolg des Geschäftsjahres 2002 basiert wiederum auf der Kompetenz und der engagierten Arbeit unserer Mitarbeiter, denen wir an dieser Stelle recht herzlich für ihren grossen Einsatz und ihre vorbildlichen Leistungen danken. Wir danken aber auch unseren Kunden in Handel und Handwerk, die unsere Produktneuheiten so positiv aufgenommen und erfolgreich vermarktet haben.

Unser Dank gilt nicht zuletzt Ihnen, unseren geschätzten Aktionären, die Sie uns weiterhin Ihr Vertrauen schenken.

Die Geberit Gruppe hat das neue Geschäftsjahr gestärkt und gut gerüstet begonnen. Schwerpunkte unserer Arbeit im Jahr 2003 werden darin bestehen, die selbstgesteckten Umsatz- und Ertragsziele zu erreichen, die neue Struktur zum Leben zu bringen sowie die im letzten Jahr erworbenen Unternehmen in die Gruppe zu integrieren und Synergiepotentiale zu nutzen. Wir wollen weiterhin in die Förderung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter investieren, die Marktentwicklung vorantreiben, in neue Produkte und Leistungen investieren und unsere Geschäftsprozesse verbessern.



Kurt E. Feller
Präsident des Verwaltungsrates



Günter F. Kelm
Delegierter des Verwaltungsrates und CEO

Informationen für Investoren

Kursentwicklung im Berichtsjahr

Der Kurs der Geberit Aktie verlief im Geschäftsjahr 2002 trotz den schwierigen Bedingungen an den Aktienmärkten positiv. Im ersten Quartal bewegte sich die Geberit Aktie im Einklang mit dem Swiss Performance Index (SPI). Ab dem zweiten Quartal war die Entwicklung hingegen deutlich erfreulicher. Mit einem Jahresendstand von CHF 398,00 lag die Geberit Aktie 7,1% über dem Kurs am Ende des Vorjahres von CHF 371,50 (SPI -26,0%).

Kursentwicklung (1. Januar bis 31. Dezember 2002)



Die Geberit Aktien sind an der Swiss Exchange (SWX) kotiert, können aber auch im Freiverkehr auf Xetra an der Deutschen Börse Frankfurt gehandelt werden.

Ende 2002 betrug der Free Float, gemäss Definition SWX, 93,2%.

Nennwertrückzahlung/Ausschüttung

Die Geberit AG beabsichtigt, das Aktienkapital von MCHF 41,6 auf MCHF 4,16 durch eine weitere Reduktion des Nennwertes von CHF 10,00 auf CHF 1,00 herabzusetzen. Der Herabsetzungsbetrag von CHF 9,00 soll, zusammen mit einer Dividende von CHF 5,00, zur Ausschüttung verwendet werden. Damit ergibt sich eine Gesamtauszahlung an die Aktionäre von CHF 14,00 pro Aktie.

An der Generalversammlung am 30. April 2003 wird der Verwaltungsrat Kapitalherabsetzung und Dividendenausschüttung beantragen. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aktionäre wird die Auszahlung der Dividende am 6. Mai 2003, die Nennwertrückzahlung am 15. Juli 2003 erfolgen.

Termine

2003	
Generalversammlung	30. April
Zwischenbericht 1. Quartal	30. April
Dividendenzahlung	6. Mai
Nennwertrückzahlung	15. Juli
Halbjahresabschluss	7. August
Zwischenbericht 3. Quartal	29. Oktober

2004	
Erste Informationen zum Geschäftsjahr 2003	15. Januar
Medien- und Analystenkonferenz	18. März
Generalversammlung	22. April
Zwischenbericht 1. Quartal	22. April
Dividendenzahlung	27. April

(geringfügige Änderungen vorbehalten)

Kommunikation

Über das Internet (www.geberit.com) veröffentlicht Geberit zeitgleich für alle Marktteilnehmer und Interessenten aktuelle und umfangreiche Informationen.

Für die laufende Kommunikation mit den Aktionären, dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit stehen VR-Delegierter/CEO Günter F. Kelm und CFO Dr. Rudolf Huber als Gesprächspartner direkt zur Verfügung. Geberit informiert mit regelmässigen Presseinformationen, Medien- und Analystenkonferenzen und Finanzpräsentationen. Die Leitung der Konzernkommunikation wurde zum 1. Januar 2003 Roman Sidler übertragen.

Kontaktaufnahme ist unter konzernkommunikation@geberit.com jederzeit möglich.

Eckdaten zur Geberit Aktie (per 31.12.2002)

Eingetragene Aktionäre	10 921
Gesellschaftskapital (CHF)	41 600 000
Anzahl Namenaktien à CHF 10,00	4 160 000
Eingetragene Aktien	3 038 835
Eigenbestand an Aktien	107 417
Börsenplatz	swx, Zürich
Valoren-Nummer	803822
Telekurs	GEBN
Reuters	gebzn
WKN	922734

Kennzahlen (CHF pro Aktie)	2002	2001
Gewinn	29,22	23,00
Gewinn, bereinigt*	37,95	31,64
Netto-Cashflow	61,13	51,65
Eigenkapital	155,91	136,56
Ausschüttung	14,00**	10,00***

* Bereinigt um Amortisationen auf Goodwill und immaterielle Anlagen, netto nach Steuereffekten

** Vorschlag: CHF 9,00 Nennwertrückzahlung, CHF 5,00 Dividende

*** Nennwertrückzahlung

Verwaltungsrat und Konzernleitung

Verwaltungsrat

Detaillierte Informationen vgl. S. 24/25

Der Verwaltungsrat der Geberit AG besteht aus 5 Mitgliedern. Die Amtsdauer für jedes Mitglied beträgt 3 Jahre und die statutarische Altersgrenze ist auf 70 Jahre festgelegt.

Kurt E. Feller (1937), Präsident
Günter F. Kelm (1940), Delegierter
Dr. Horst Heidsieck (1947)
Rudolf Maag (1946)
Klaus Weisshaar (1938)

Mit der Generalversammlung am 30. April 2003 endet die Amtsdauer von Rudolf Maag. Er stellt sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Revisionsausschuss

Kurt E. Feller (Vorsitz), Dr. Horst Heidsieck, Rudolf Maag, Klaus Weisshaar

Personalausschuss

Kurt E. Feller (Vorsitz), Rudolf Maag, Günter F. Kelm

Die Konzernleitung der Geberit Gruppe v.l.:
Günter F. Kelm, Randolph Hanslin, Albert M. Baehny,
Dr. Rudolf Huber, Paul Witschi, Dr. Thomas Raible



Konzernleitung

Detaillierte Informationen vgl. S. 28/29

Günter F. Kelm (1940)
Vorsitzender (CEO)

Albert M. Baehny (1952)
Marketing & Vertrieb Europa

Paul Witschi (1943)
Marketing & Vertrieb International

Dr. Thomas Raible (1951)
Sanitärsysteme

Randolf Hanslin (1942)
Rohrleitungssysteme

Dr. Rudolf Huber (1955)
Finanzen (CFO)

Führungsstruktur (1.3.2003)

Verwaltungsrat

Präsident: Kurt E. Feller

VR-Delegierter und CEO

Günter F. Kelm

Konzernkommunikation

R. Sidler

Personal

Dr. Ph. Uschatz

Umwelt

G. Wüest

Marketing & Vertrieb Europa

Albert M. Baehny

Marketing

H. Rutishauser

Vertrieb Deutschland

K. Spachmann/
J. Henkel

Vertrieb Italien

R. Fumasoli

Vertrieb Schweiz

R. Vincenz

Vertrieb Österreich

A. Nowak

Vertrieb Grossbritannien

C. Bayliss

Vertrieb Niederlande

M. Portengen

Vertrieb Frankreich

N.N.

Vertrieb Belgien

P. Forier

Vertrieb Übriges Europa

M. Steg

Vertrieb Dusch-WC Balena (CH)
T. Nüesch

Vertrieb Ungarn
A. Denk

Vertrieb Tschechien
J. Hornicek

Vertrieb Slowakei
V. Sedlacko

Vertrieb Türkei
C. Kazazoglu

Vertrieb Slowenien
M. Urbancic

Vertrieb Polen
A. Dobrut

Vertrieb Spanien
A. Campos

Vertrieb Portugal
J. Seabra

Vertrieb Skandinavien
B. Andersen

Vertrieb Luxemburg
J. Schintgen

Marketing & Vertrieb International

Paul Witschi

Marktentwicklung

R. Morcos

OEM

T. Kehl

Nordamerika

K. Kramer

Fernost

F. Aepli

Vertrieb Mittlerer Osten
P. Payne

Vertrieb/Produktion China
F. Aepli

Vertrieb Singapur
M. Zheng

Vertrieb Australien
C. Stauber

Sanitärsysteme	Rohrleitungssysteme	Finanzen
Dr. Thomas Raible Produkte N.N. Beschaffung A. 't Gilde Qualität S. Stehlin	Randolf Hanslin Produkte M. Ziegler Beschaffung H. Britschgi Qualität R. Prügl Services R. Dolder Produktion/ Logistik R. Hanslin (a.i.)	Dr. Rudolf Huber Treasury R. Iff Controlling W. Müller Interne Revision Dr. M. Rüttimann Informatik P. Hartmann Recht Dr. A. Riebel
	Installationssysteme M. von Ballmoos Spülsysteme M. Segieth Public C. Bartholet Apparateanschlüsse M. Schüpbach Projektleiter-Pool N.N. (PU) Konstruktion Anwendungstechnik E. Schibig Produktion Pfullendorf (DE) H. Kirsch/D. Eismar Produktion Lichtenstein (DE) T. Schweikart/H. Müller Produktion Weilheim (DE) K.-H. Horsmann Produktion Ruše (SI) M. Urbancic Werkzeugbau Büchler (CH) M. Minikus Deutschland Holding (DE) J. Haas Huter (AT) N. Huter	
	Hausentwässerungssysteme R. Gatter Wasserversorgungssysteme C. Meier Erdverlegte Rohrleitungssysteme R. Gatter Projektleiter-Pool M. Ziegler (PU) Konstruktion Anwendungstechnik W. Eggenberger Produktion Jona (CH) W. Wiggerhauser/ W. Frei Produktion Pottenbrunn (AT) E. Thun/U. Wagner Produktion Givisiez (CH) B. Bünzli Produktion Aylesford (GB) C. Bayliss/C. Stuart Produktion Villadose (IT) E. Casazza	

Lagebericht der Konzernleitung

Das Geschäftsjahr 2002 war für die Geberit Gruppe erfolgreich. In einem schwierigen Marktumfeld hebt sich das Unternehmen mit seinen Ergebnissen sichtbar positiv vom Branchen- und gesamtwirtschaftlichen Umfeld ab. Die Geberit Gruppe hat ihre führende Position im europäischen und internationalen Sanitärtechnik-Markt weiter ausgebaut.

Schwieriges Umfeld

Auch im Jahr 2002 war das weltwirtschaftliche Umfeld belastet. Die angespannte geopolitische Lage wirkte sich negativ auf die Wirtschaftssituation aus.

Die Wirtschaftsinstitute haben ihre Wachstumsprognosen weiter nach unten korrigieren müssen. Im Euro-Raum hat sich die Konjunktur nach dem Rückgang des Vorjahres noch nicht erholt. Auch das Branchenumfeld, d. h. das Bauvolumen, wurde durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Mitleidenschaft gezogen.

Nach dem leichten Rückgang im Jahr 2001 war das Volumen des europäischen Hochbaus nach Schätzungen von Euroconstruct vom Dezember 2002 für das Berichtsjahr weiter rückläufig. Dabei verminderte sich der Neubau aufgrund von deutlichen Rückgängen sowohl im Wohnungs- als auch im Wirtschaftsbau. Leicht positiv entwickelte sich dagegen der Renovationsbereich.

Bauvolumen nach Bereichen in Europa (%-Veränderung gegenüber Vorjahr)	2002	2001	2000
Neubau Wohnungsbau	-1,1	-4,0	2,6
Neubau Wirtschaftsbau	-1,8	2,3	2,6
Neubau gesamt	-1,4	-1,1	2,6
Renovation Wohnungsbau	0,4	0,2	3,0
Renovation Wirtschaftsbau	1,2	2,1	3,8
Renovation gesamt	0,8	0,8	3,3
Hochbau gesamt	-0,4	-0,3	2,9

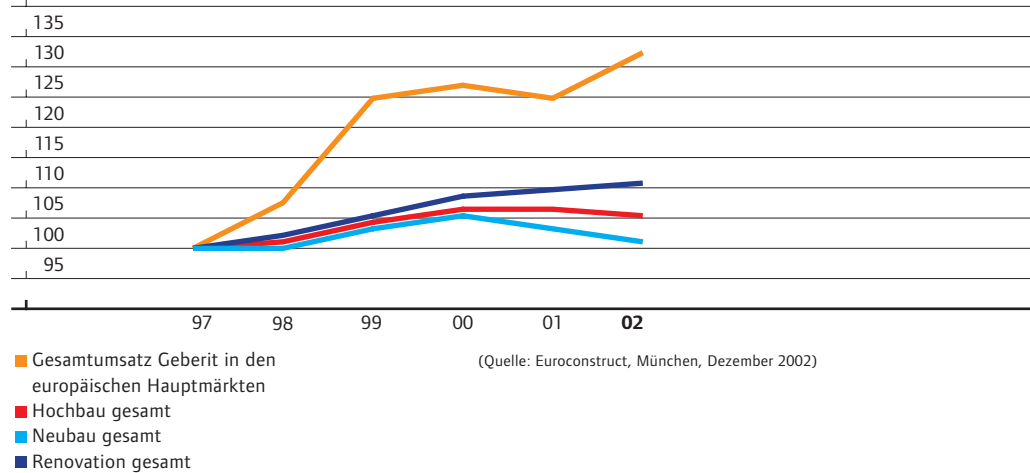
(Quelle: Euroconstruct, München, Dezember 2002)



90 dB(A)

Die Entwicklung in Deutschland verlief nach wie vor schlechter als im übrigen Europa. Innerhalb des Hochbaus ging der Neubau im Berichtsjahr weiter zurück, während sich im Renovationbereich der Rückgang verlangsamte.

Bautätigkeit und Geberit Umsatz in den europäischen Hauptmärkten 1997–2002
(Index: 1997 = 100)

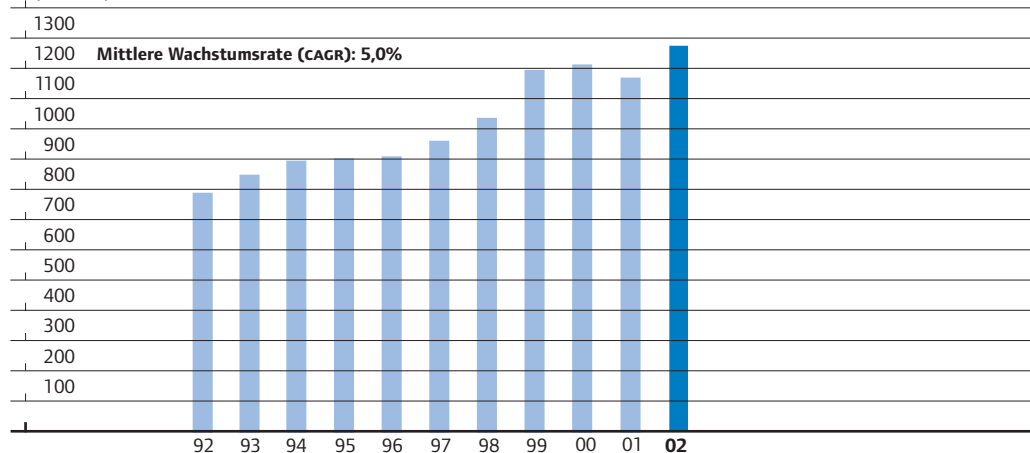


Ein Vergleich der Indexentwicklung des gesamten Hochbaus sowie der Teilgebiete Neubau und Renovation mit dem Geberit Umsatz zeigt, dass sich das Unternehmen deutlich besser entwickelt hat. Auch in Deutschland konnte, entgegen dem Markttrend, ein positives Wachstum erzielt werden.

Deutlich höherer Gesamtumsatz

Nach der Abschwächung im Jahr 2001 hat die Geberit Gruppe im Geschäftsjahr 2002 einen konsolidierten Umsatz von MCHF 1273,0 erwirtschaftet. Dies ist eine Zunahme von 9,3% in Schweizer Franken und 12,2% in lokalen Währungen. Auch organisch ist das Unternehmen signifikant gewachsen, und zwar um 3,4% in Schweizer Franken und 6,4% zu konstanten Wechselkursen.

Umsatzentwicklung 1992–2002
(in MCHF)



Positive Entwicklung der Märkte

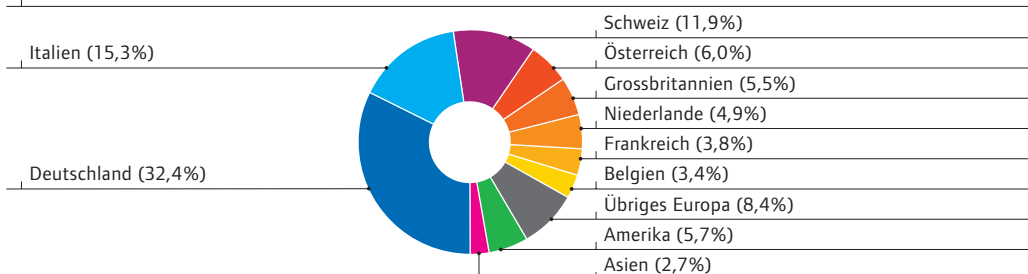
Alle prozentualen Umsatzveränderungen der Märkte wurden auf der Basis konstanter Wechselkurse berechnet.

Über die letzten 10 Jahre betrachtet zeigt sich, insbesondere unter dem Einfluss der guten Entwicklung im Jahre 2002, ein nachhaltig positiver Wachstumstrend. In der letzten Dekade betrug die jährliche mittlere Wachstumsrate in Schweizer Franken 5,0%.

Mit Ausnahme der Schweiz, die auf dem hohen Vorjahresniveau verharrte, sind alle Märkte der Gruppe gewachsen. In Deutschland wurde eine erfreuliche Steigerung von +2,9% erzielt. Auch andere europäische Hauptmärkte verzeichneten teilweise deutliche Zuwächse: Frankreich (+10,9%), die Niederlande (+9,2%), Grossbritannien (+5,7%), Italien (+4,9%). Österreich erreichte, nicht zuletzt aufgrund der Akquisition der Firma Huter, eine Steigerung von +30,3%. Das organische Wachstum lag dort bei +6,9%. In Belgien wurde ein Zuwachs von +2,7% erreicht.

Die in der Region «Übriges Europa» zusammengefassten Märkte Rest Westeuropa und Ost-/Zentraleuropa sind um +19,8% gewachsen. In Gesamteuropa haben sich die Geberit Umsätze im vergangenen Geschäftsjahr damit um +6,5% erhöht. Die Umsatzentwicklung in Amerika ist durch die Akquisition von Chicago Faucets im Juli 2002 stark beeinflusst. Das organische Wachstum betrug +13,8%, wohingegen sich die Gesamtumsätze nahezu vervierfacht haben. Die Region Asien wuchs um +67,8%.

Umsatz 2002 nach Ländern



Aufgrund der fortschreitenden Internationalisierung der Geberit Gruppe hat sich der Anteil der europäischen Hauptmärkte weiter auf 83,2% (Vorjahr 88,5%) reduziert. Der Anteil von Deutschland beträgt noch 32,4% nach 35,5% im Vorjahr. Im Gegenzug sind die Regionen «Übriges Europa» auf 8,4% (Vorjahr 8,0%), Amerika auf 5,7% (Vorjahr 1,7%) und Asien auf 2,7% (Vorjahr 1,8%) angewachsen.

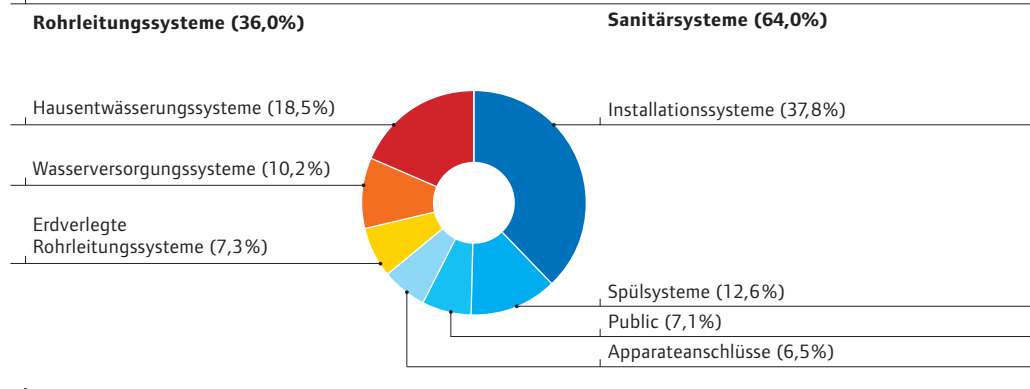
Somit hat sich der seit Jahren erkennbare Trend des höheren Wachstums ausserhalb der europäischen Hauptmärkte auch in 2002 fortgesetzt.

130 dB(A)



Wachstum in den Produktbereichen

Umsatz 2002 nach Produktbereichen und Produktlinien



Im **Produktbereich Sanitärsysteme** wurde im Geschäftsjahr 2002 ein Umsatz von MCHF 814,6 erwirtschaftet, was einem Zuwachs von +13,6% entspricht. Der Anteil der Sanitärsysteme am Gesamtumsatz betrug 64,0%.

Die grösste Produktlinie innerhalb der Sanitärsysteme, die **Installationssysteme** mit einem Anteil von 37,8% am Gruppenumsatz, wuchs um +10,8%. Neue, innovative Produkte, verstärkte Designausrichtung wie auch die Akquisition der Firma Huter haben zu höheren Marktanteilen geführt. In der Produktlinie **Spülsysteme**, deren Anteil am Gruppenumsatz 12,6% betrug, wurde ein leichtes Wachstum von +0,6% erzielt. In dieser Produktlinie sind jetzt auch die Geberit Dusch-WCs enthalten. In der Produktlinie **Public** konnte, bedingt durch die Akquisition von Chicago Faucets, der Anteil am Gruppenumsatz auf 7,1% gesteigert werden. Der Umsatz lag bei MCHF 90,6, was einer Steigerung von über 150% entspricht. Bereinigt um Akquisitionseffekte ergab dies ein Wachstum von +6,1%. Im preislich hart umkämpften Markt musste die Produktlinie **Apparateanschlüsse** einen Rückgang von -5,7% hinnehmen. Der Anteil am Gruppenumsatz betrug 6,5%.

Der **Produktbereich Rohrleitungssysteme** erzielte im Berichtszeitraum einen Umsatz von MCHF 458,4, was einem Wachstum von +2,3% entspricht. Er hatte einen Anteil von 36,0% am Gruppenumsatz.

Mit einem Anteil am Gesamtumsatz von 18,5% wuchs die Produktlinie **Hausentwässerungssysteme** nur leicht um +0,5%. Die **Wasserversorgungssysteme** steigerten sich um erfreuliche +6,6%. Ihr Anteil am Gruppenumsatz betrug 10,2%. Bei den **Erdverlegten Rohrleitungssystemen** lag der Umsatz +1,4% über dem Vorjahr, wobei sich der Anteil am Gruppenumsatz auf 7,3% verringerte.

Erfolgreiche Akquisitionen

Im Berichtsjahr wurden drei Akquisitionen erfolgreich abgeschlossen. Es handelt sich dabei zum einen um die Huter Vorfertigung GmbH in Matri (AT), an der die Geberit Gruppe mit Wirkung vom 1. Januar 2002 eine Beteiligung von 51% erworben hat. Huter ist der führende Anbieter von Installationselementen, Vorwandssystemen und Leichtbau-Fertigbädern in Österreich. Mit dieser Akquisition baut die Geberit Gruppe ihre starke Position bei sanitären Installationssystemen aus.

Im Juli 2002 wurde die Chicago Faucet Company (CFC) in Des Plaines, Illinois (USA) erworben. CFC ist in den Vereinigten Staaten eine bekannte Marke für Qualitätsarmaturen

im gewerblichen und öffentlichen Bereich. Die zum Geberit Sortiment komplementären Chicago Faucets Produkte finden sich vorwiegend in Schulen, Laboratorien, Krankenhäusern, Bürogebäuden, Grossküchen, Flughäfen und Sportstadien. Die Gesellschaft verfügt über eine leistungsfähige, landesweit operierende Verkaufsorganisation und produziert an vier US-Standorten. Geberit entwickelt sich mit diesem Zukauf zu einem führenden Anbieter kompletter Sanitärsysteme in den USA für den gewerblichen und öffentlichen Bereich. Wir sehen erhebliche Synergien in der Nutzung des erfolgreichen CFC-Vertriebsnetzwerkes sowie der etablierten Marke Chicago Faucets.

Zum 1. November 2002 des Berichtsjahres hat die Geberit Gruppe sämtliche Anteile der WC Technology Corporation (WCTC), Farmington Hills, Michigan (USA) von der Masco Gruppe übernommen. WCTC hält international geschützte und technologisch dem neuesten Stand entsprechende Patente auf dem Gebiet der zukunftssträchtigen Drucktanktechnologie für die WC-Spülung. Mit dieser Akquisition hat sich Geberit den Zugang zur wassersparenden Drucktanktechnik gesichert.

Die im Geschäftsjahr 2002 akquirierten Unternehmen haben zum Gesamtwachstum der Gruppe 5,9% beigesteuert.

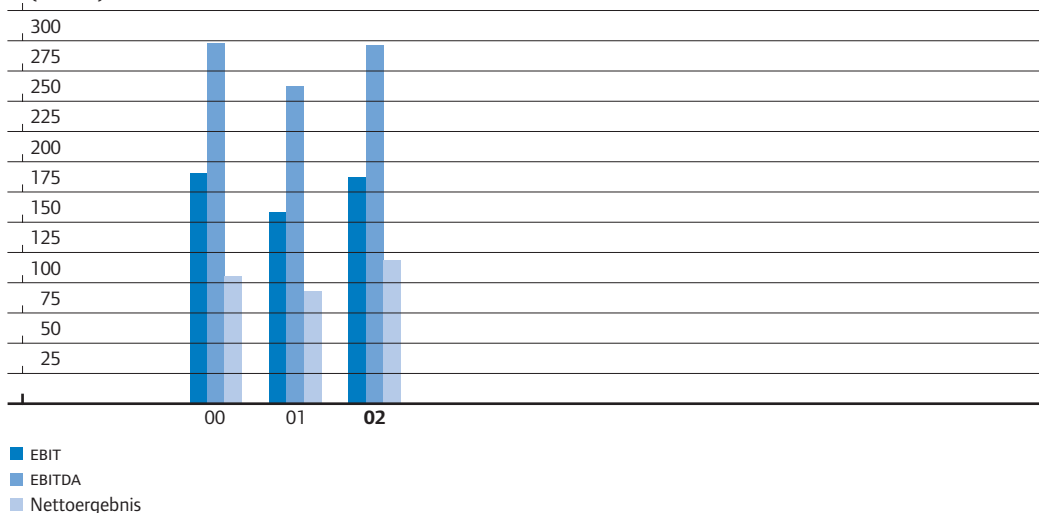
Ertragskraft gesteigert

Die Geberit Gruppe hat im Geschäftsjahr 2002 ihre Ertragskraft im Vorjahresvergleich deutlich gesteigert. Dazu beigetragen haben die umfangreichen Vorleistungen in den Vorjahren für Produktneueinführungen, die markante Volumensteigerung und die positiven Auswirkungen der im Jahre 2001 eingeleiteten Massnahmen zur Kostensenkung.

Der operative Cashflow (EBITDA) nahm im Vergleich zum Vorjahr +13,0% zu und steigerte sich auf MCHF 295,7. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 23,2% (Vorjahr 22,5%). Das Betriebsergebnis (EBIT) wuchs um +18,6% auf MCHF 186,3. Die EBIT-Marge lag bei 14,6% (Vorjahr 13,5%).

Das Nettoergebnis konnte um +28,2% auf MCHF 118,1 gesteigert werden. Die Umsatzrendite lag somit im Geschäftsjahr 2002 bei 9,3%. Pro Aktie wurde ein Ergebnis von CHF 29,22 erwirtschaftet (+27,0% gegenüber Vorjahr).

EBIT, EBITDA, Nettoergebnis 2000–2002
(in MCHF)





100 dB(A)

Operativer Aufwand unter Kontrolle

Im Wesentlichen als Folge höherer Kundenboni sind die Erlösminderungen um 10,4% auf MCHF 167,3 gestiegen. Der Anteil der Erlösminderungen am Gruppenumsatz hat mit 13,1% (Vorjahr 13,0%) nur leicht zugenommen.

Der Betriebsaufwand des Jahres 2002 betrug MCHF 919,4 (Vorjahr MCHF 856,4). Dies ist eine unterproportionale Steigerung von +7,4%. Im Verhältnis zum Gruppenumsatz ist der Betriebsaufwand von 73,5% im Vorjahr auf 72,2% gesunken. Der absolute Anstieg des Betriebsaufwandes ist überwiegend durch die Erstkonsolidierung der akquirierten Unternehmen begründet. Dies schlägt sich in den Aufwandspositionen der Erfolgsrechnung nieder.

Der Materialaufwand betrug MCHF 362,9. Dies sind +9,6% mehr als im Vorjahr. In Prozent zum Umsatz, 28,5%, wurde das Vorjahresniveau allerdings gehalten. Der Personalaufwand erhöhte sich um +9,8% auf MCHF 325,9.

Die Abschreibungen sind um +6,1% auf MCHF 73,2 angestiegen. Beim übrigen Betriebsaufwand wurden die Effekte aus Akquisitionen durch die Ende 2001 eingeleiteten Massnahmen zur Kostensenkung mehr als ausgeglichen. Dadurch konnte der übrige Betriebsaufwand um -2,3% auf MCHF 121,2 reduziert werden. Die Amortisationen für Goodwill und andere immaterielle Anlagen haben sich leicht auf MCHF 36,2 erhöht.

Nettoergebnis deutlich verbessert

Geberit erzielte im Berichtsjahr einen Reingewinn von MCHF 118,1 (Vorjahr MCHF 92,1). Dies entspricht einem deutlichen Anstieg von +28,2%.

Der Netto-Finanzaufwand konnte um -21,0% auf MCHF 23,0 reduziert werden. Neben rückläufigen Zinssätzen trugen niedrigere Amortisationen von aktivierten Finanzierungskosten und weitere Fremdkapital-Rückzahlungen zum besseren Finanzergebnis bei. Aufgrund der starken Steigerung des Vorsteuerergebnisses stieg der Steueraufwand im Vorjahresvergleich um +22,8% auf MCHF 43,7. Die effektive Steuerrate sank von 27,7% auf 26,7%.

Cashflow auf hohem Niveau

Der Netto-Cashflow von MCHF 247,1 überstieg im Berichtsjahr den Vorjahreswert um +19,5%. Dies entspricht einer Cashflow-Marge von 19,4% (Vorjahr 17,7%). Infolge des höheren operativen Ergebnisses und des verbesserten Finanzergebnisses sowie niedrigeren Investitionen in Sachanlagen und positiven Effekten aus dem Nettoumlaufvermögen erhöhte sich der Free Cashflow im Vorjahresvergleich deutlich um +40,1% auf MCHF 200,1. Aus dem Free Cashflow wurden Ausschüttungen an die Aktionäre in Höhe von MCHF 41,0 vorgenommen sowie Schulden in Höhe von MCHF 77,2 getilgt. Der Rest wurde hauptsächlich zum Liquiditätsaufbau, zum Kauf von eigenen Aktien sowie für Akquisitionen verwendet.

Eigenkapitalbasis und Bilanzstruktur gestärkt

Dank des deutlich gesteigerten Free Cashflow konnte die Geberit Gruppe ihre Bilanzstruktur bis Ende 2002 weiter verbessern. Die Finanzverbindlichkeiten konnten um weitere MCHF 73,3 auf MCHF 432,0 zurückgeführt werden. Die Nettoschulden verminderten sich um MCHF 109,3 auf MCHF 294,5.

Die Eigenkapitalquote hat sich in 2002 weiter auf 42,0% erhöht. Bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital erzielte die Gruppe im Berichtsjahr eine Eigenkapitalrendite von 20,1% (Vorjahr 17,7%). Das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zu Eigenkapital (Gearing) verbesserte sich von 73,8% im Vorjahr auf 46,7% per 31. Dezember 2002.

Die Liquiditätssituation der Gruppe ist sehr komfortabel. Neben den liquiden Mitteln zum Jahresende von MCHF 137,5 (+MCHF 36,0 gegenüber Vorjahr) standen der Gruppe Betriebskreditlinien in Höhe von MCHF 106,9 zur Verfügung, die am 31. Dezember 2002 nicht beansprucht waren.

Finanzverbindlichkeiten und Eigenkapitalbasis

(in MCHF)	12/02	12/01	12/00
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	367,5	439,9	493,5
Total Finanzverbindlichkeiten	432,0	505,3	560,1
Liquide Mittel	137,5	101,5	64,4
Netto-Finanzverbindlichkeiten	294,5	403,8	495,7
Eigenkapitalquote	42,0%	37,8%	34,1%

Am 31. Dezember 2002 hielt die Geberit Gruppe 107417 eigene Aktien (Vorjahr 157814) in ihrem Bestand. Im Berichtsjahr wurden 106 049 Aktien für die Akquisition der Chicago Faucets in den USA verwendet. Die Nettozukäufe beliefen sich auf 55 652. Der Eigenbestand an Aktien ist in erster Linie für Akquisitionen, Beteiligungsprogramme sowie allgemeine Geschäftszwecke bestimmt.

Die Bilanzsumme nahm im Berichtsjahr bedingt durch die getätigten Akquisitionen um MCHF 55,1 auf MCHF 1500,2 zu. Das Nettoumlaufvermögen blieb dagegen mit MCHF 85,0 praktisch konstant, ebenso wie die Sachanlagen mit MCHF 492,0 und die immateriellen Anlagen mit MCHF 510,3.

Das investierte Betriebskapital aus Nettoumlaufvermögen, Sachanlagen und immateriellen Anlagen betrug Ende 2002 MCHF 1087,3 (Vorjahr MCHF 1090,7). Die Betriebsrendite als Verhältnis von Betriebsergebnis vor Amortisationen (EBITA) zu durchschnittlich investiertem Betriebskapital belief sich im Berichtsjahr auf 20,4% (Vorjahr 17,3%).

Geringere Investitionsquote

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen betrugen 2002 MCHF 59,6 und damit MCHF 17,0 weniger als im Vorjahr. Bezogen auf den Umsatz lag die Investitionsquote im Berichtszeitraum bei 4,7% (Vorjahr 6,6%). Der Rückgang zum Vorjahr ergab sich hauptsächlich durch die Einführung neuer Produkte auf Anfang 2002, wofür in 2001 umfangreiche Vorinvestitionen in Werkzeuge und Betriebsmittel notwendig waren.

Auch in 2002 wurden die grössten Investitionen für die laufende Erneuerung der Produktionseinrichtungen sowie für die Anschaffung von Werkzeugen und Betriebsmitteln für neue Produkte getätigt. Grossen Anteil hatten neue Produktionseinrichtungen im Werk Pfullendorf (DE), aber auch Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen in den Werken Pottenbrunn (AT) und Aylesford (GB). In Aylesford flossen weitere Investitionen in das neue Kundentrainingscenter.

Leistungsfähige Forschung und Entwicklung

Investitionen in Sachanlagen	2002	2001	2000	1999	1998
In MCHF	59,6	76,6	66,9	78,1	67,5
In % Umsatz	4,7	6,6	5,5	6,6	6,5

Intensive Forschung und Entwicklung (F+E) gehört nach wie vor zu den Erfolgsfaktoren der Geberit Gruppe. Mit MCHF 30,1 investierten wir im Berichtsjahr 2,4% des Umsatzes in die Zukunft unseres Sortiments. Nach dem starken Anstieg des F+E-Aufwands im Vorjahr kam es im Berichtsjahr zu einer Normalisierung. Wegen der grossen Zahl eingeführter Produkte im Jahr 2002 ist die Innovationsrate allerdings deutlich auf 36% (Vorjahr 26%) gestiegen. Dies bedeutet, dass mehr als ein Drittel des Umsatzes 2002 mit neuen oder weiterentwickelten Produkten erzielt wurde, die innerhalb der letzten drei Jahre auf den Markt gebracht worden sind. Zu den im Jahr 2002 eingeführten Neuprodukten zählten unter anderem die gruppenweit lancierte neue Generation von Unterputz-Spülkästen und Installationssystemen, ein neues ECKelement für Wand-WCs, Spülventile für Keramikspülkästen sowie Sortimentserweiterungen bei den elektronischen Urinalsteuerungen innerhalb der Produktlinie Public. Im Berichtszeitraum wurden 20 neue Patente angemeldet.

Die dezentralen F+E-Aktivitäten wurden weiter ausgebaut. Für den asiatischen sowie den nordamerikanischen Markt wurden separate F+E-Einheiten in Schanghai (CN) sowie Des Plaines (USA) etabliert. Diese Einheiten richten ihre Aktivitäten spezifisch auf ihre dortigen Kunden und Marktbedürfnisse aus.

F+E-Aufwand	2002	2001	2000	1999	1998
In MCHF	30,1	34,1	30,5	29,1	28,0
In % Umsatz	2,4	2,9	2,5	2,4	2,7

Intensivierte Marktbearbeitung

Die breite und kundenspezifische Marktbearbeitung ist ein wesentliches Element für den Vertriebs Erfolg von Geberit. Über 370 technische Berater im Aussendienst stehen in täglichem Kontakt mit den Kunden. In den 20 Informationszentren in Europa und Übersee wurden im Berichtsjahr über 20 000 Kunden an Geberit Systemen und Softwaretools aus- und weitergebildet, vorwiegend Installateure und Planer, aber auch Architekten. Die erfolgreiche und rasche Einführung der neuen Installationselemente in Deutschland ist unter anderem eine Folge der 121 «Top Treff»-Veranstaltungen mit insgesamt 17 000 Teilnehmern. Zahlreiche Kundenkontakte konnten an den rund 50 Messen gepflegt werden, an denen Geberit mit attraktiven Ständen präsent war. Die Bedeutendsten waren die «Mostra Convegno» in Mailand, die «Aquatherm» in Wien, «Batibouw» in Brüssel und die «Kitchen/Bath Industry Show» in Chicago.

Einer der Höhepunkte des Jahres 2002 war das international besetzte Schallsymposium in Jona (CH) mit anerkannten Wissenschaftlern und Fachleuten. Die Akustikkompetenz von Geberit kam dabei voll zum Tragen und der Gedankenaustausch führte zu neuen Ansätzen in der Bauakustik.



170 dB(A)

Neue Führungs- und Organisationsstruktur

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2003 ist eine neue Führungs- und Organisationsstruktur in Kraft getreten (siehe Seiten 10/11 dieses Geschäftsberichts). Sie löst die vor acht Jahren eingeführte Struktur ab, trägt der zunehmenden Internationalisierung Rechnung und ist darauf angelegt, die Schlagkraft der Geberit Gruppe in einem veränderten Umfeld zu erhöhen.

Die neue Struktur ist einfacher und zeichnet sich durch eine klarere Zuordnung von Verantwortung und eine verringerte Zahl von Schnittstellen aus. Sie führt zu beschleunigten Entscheidungsprozessen, bündelt die Vertriebsaktivitäten und betont die strategische Ausrichtung des Top-Managements.

Unter ihrem Vorsitzenden, Günter F. Kelm, gliedert sich die Konzernleitung in fünf Konzernbereiche und zwar in zwei regional gegliederte Marketing- und Vertriebsbereiche, zwei Produktbereiche sowie den von Dr. Rudolf Huber geführten Finanzbereich.

«Marketing & Vertrieb Europa» wird von Albert M. Baehny geführt, der im Januar 2003 in die Konzernleitung eingetreten ist. Paul Witschi ist verantwortlich für «Marketing & Vertrieb International». Die beiden Konzernbereiche «Sanitärsysteme», unter der Leitung von Dr. Thomas Raible, und «Rohrleitungssysteme», unter der Leitung von Randolf Hanslin, zeichnen jeweils für die gesamte Leistungserstellung (Produktentwicklung, Beschaffung, Produktion) verantwortlich.

Umwelt bleibt unser Anliegen

Auch 2002 haben wir bei Geberit unsere Umweltleistung weiter verbessert. Unter anderem haben wir beschlossen, in Zukunft auf die gruppenweite Zertifizierung nach EMAS und ISO 14001 zu verzichten, denn die damit verbundenen Auflagen setzen zu starre Grenzen. Geberit überprüft fortan mit internen Audits, ob gesetzte Ziele erreicht werden. Solche Audits sind oft ein nützliches Instrument, um Tätigkeiten zu hinterfragen und gezielt zu verbessern. Unser Augenmerk im Umweltmanagement gilt besonders den noch nicht zertifizierten Standorten. Bei diesen beurteilen wir eine erstmalige Zertifizierung nach den bekannten Richtlinien weiter als sinnvoll und fördern diese gruppenweit.

Das Thema «Nachhaltigkeit» gewinnt zunehmend an Bedeutung. Für das Jahr 2003 planen wir deshalb einen gruppenweiten Nachhaltigkeitsbericht.

Wassersparen ist für uns nach wie vor ein sehr wichtiges Thema. Die UNESCO, eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, hat das Jahr 2003 zum «Internationalen Jahr des Süßwassers» erklärt. Ansporn für uns, weiter umweltfreundliche und wassersparende Produkte zu entwickeln.

Personalbestand erhöht

Ende 2002 beschäftigte die Geberit Gruppe weltweit 4436 Mitarbeiter. Dies sind 292 Personen bzw. +7,0% mehr als im Vorjahr. Rückläufig war die Personalentwicklung vor allem in Deutschland, der Schweiz und China, wohingegen in Österreich und in den USA als Folge der Akquisitionen der Personalbestand zunahm. Basierend auf der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 4307 betrug der Umsatz pro Mitarbeiter TCHF 295,6, was +6,3% über dem Vorjahr liegt.

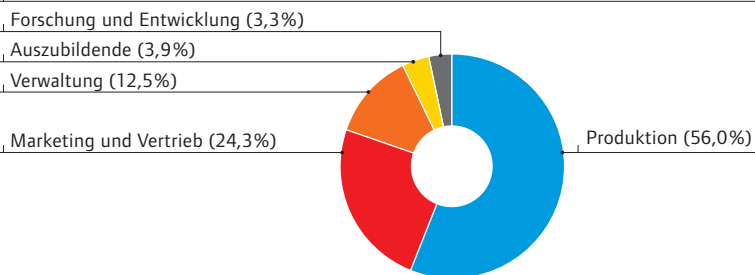
Mitarbeiter nach Ländern

(Stand 31.12.)	2002	Anteil in %	2001	Anteil in %
Deutschland	1463	33	1544	37
Schweiz	974	22	1025	25
Österreich	468	11	417	10
USA	429	10	67	2
Grossbritannien	267	6	273	7
China	223	5	237	6
Italien	168	4	161	4
Slowenien	156	4	151	4
Andere	288	5	269	5
Total	4436	100	4144	100

Bei der Aufteilung der Mitarbeiter nach Geschäftsprozessen ergaben sich leichte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Beschäftigten in der Produktion stieg von 53,1% im Vorjahr auf 56,0%. Dies ist im Wesentlichen auf die Akquisitionen zurückzuführen.

Mitarbeiter 2002 nach Geschäftsprozessen

(Stand 31.12.)



Motivation durch Förderung

Im Berichtsjahr wurde das 2001 konzipierte und verabschiedete Programm zur Management-Entwicklung auf Gruppenebene eingeführt. Das sogenannte «Management-Development»-Programm dient der verstärkten internen Förderung von Nachwuchs-Führungskräften. Im Rahmen der Umstrukturierung des Unternehmens per Anfang 2003 galt es, diverse Führungspositionen neu zu besetzen. Vielfach wurden dabei eigene Nachwuchskräfte aus diesem Programm berücksichtigt.

Ausblick

Die Geberit Gruppe wird im Jahre 2003 einmal mehr unter Beweis zu stellen haben, dass sie auch in schwierigen Zeiten wachsen und gute Ergebnisse erwirtschaften kann. Erfolgreiche Konzentration auf das Kerngeschäft, haushälterischer Umgang mit den Ressourcen, hohe Innovationskraft, gute Stellung im Renovationsbereich sowie die Stärke der Marke Geberit sind dabei wichtige Erfolgsfaktoren.

Das geopolitische und wirtschaftliche Umfeld wird schwierig bleiben. Die gesamtwirtschaftliche Situation und die fundamentalen Daten der europäischen Bauwirtschaft werden sich aus heutiger Sicht kurz- und mittelfristig nicht wesentlich verbessern. Das Neubauvolumen, insbesondere der Wohnungsneubau, wird leicht rückläufig sein. Vom Renovationsbereich gehen allerdings Wachstumsimpulse aus.

Dieses positive Element wollen wir nutzen. Mit einer grossen Zahl von innovativen Produkten und Dienstleistungen sowohl im Bereich der Sanitärsysteme als auch der Rohrleitungssysteme wollen wir unsere Marktstellung ausbauen.

In geografischer Hinsicht sehen wir weiterhin gute Wachstumsmöglichkeiten, vor allem in Zentral- und Osteuropa, Grossbritannien, Nordamerika, China und Südostasien. Dabei werden die im letzten Jahr akquirierten Unternehmen wertvolle Beiträge leisten können.

Mit einer schlagkräftigen, marktorientierten Organisation, erfahrenen und hoch motivierten Führungskräften und Mitarbeitern und vielen neuen Produktideen wollen wir mit unseren Marktpartnern in Handel und Handwerk eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Insgesamt sehen wir damit gute Chancen, im laufenden Geschäftsjahr an die Erfolge von 2002 anzuknüpfen, ein solides Umsatzwachstum zu erreichen, die operativen Ergebnisse auf einem überdurchschnittlichen Niveau zu halten und den Gewinn pro Aktie weiter zu steigern.

90 dB(A)





Corporate Governance

1. Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die operative Konzernstruktur ist auf den Seiten 10/11 («Führungsstruktur») grafisch dargestellt.

Die zum Konsolidierungskreis der Gruppe gehörenden Tochtergesellschaften sind im Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss, Note 30, aufgeführt. Zum Konsolidierungskreis gehören keine Gesellschaften, deren Beteiligungspapiere kotiert sind.

Aktionariat/meldepflichtige Aktionäre/Kreuzbeteiligungen

Aktionäre, deren Anteil am Aktienkapital bestimmte Werte überschreiten, sind nach dem Börsengesetz meldepflichtig. Geberit sind folgende offenkundigpflichtige Aktionäre bekannt, die direkt oder indirekt Ende 2002 zwischen 5% und 10% der Aktien gehalten haben:

- Klaus Geberit Erben (CH)
- Capital Group Companies, Inc. (USA)
- Merrill Lynch & Co., Inc. (USA)

Klaus Geberit Erben hielten am 31. Dezember 2002 einen Stimmrechtsanteil von 6,76%. Capital Group hat am 3. April 2002 mit einem Stimmrechtsanteil von 5,09% die Schwelle von 5% überschritten. Merrill Lynch hat am 20. Dezember 2002 gemeldet, dass sie einen Anteil von 6,08% an Geberit halten. Am 28. Februar 2003 hat Merrill Lynch die 5%-Grenze wieder unterschritten.

Die Geberit Gruppe unterhält keine kapital- oder stimmenmässige Kreuzbeteiligung mit andern Gesellschaften.

2. Kapitalstruktur

Das Aktienkapital der Geberit AG, der Dachgesellschaft der Geberit Gruppe, ist voll liberriert und beträgt MCHF 41,6. Es ist aufgeteilt in 4,16 Millionen Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 10,00. Jede Aktie hat an der Generalversammlung ein Stimmrecht.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Die ausserordentliche Generalversammlung der Geberit AG vom 21. Juni 1999 stimmte einer bedingten, unbeschränkt zur Verfügung stehenden Kapitalerhöhung um CHF 1664000, aufgeteilt in 166400 Aktien zu einem Nominalwert von je CHF 10,00, zu. Diese Aktien sollen für künftige Bedürfnisse im Rahmen von Aktienbeteiligungsprogrammen verwendet werden. Bis zum 31. Dezember 2002 wurden daraus keine zusätzlichen Aktien ausgegeben.

Die Geberit Gruppe verfügt per 31. Dezember 2002 über kein genehmigtes Kapital.

Kapitalveränderungen

Im Berichtsjahr wurde das Aktienkapital durch eine Nennwertrückzahlung um CHF 10,00 je Aktie von MCHF 83,2 auf MCHF 41,6 reduziert. An der Generalversammlung vom 30. April 2003 wird beantragt, den Nennwert von CHF 10,00 auf CHF 1,00 je Aktie zu reduzieren. Daraus würde ein Aktienkapital von MCHF 4,16 resultieren. Für weitere Informationen zu Kapitalveränderungen sei auf den konsolidierten Jahresabschluss der Geberit Gruppe verwiesen (Eigenkapitalnachweis, Note 19 [Eigenkapital]) sowie auf die Ausführungen im Jahresabschluss der Geberit AG (S. 79–82). Die Veränderungen im Jahr 2000 sind dem entsprechenden Jahresbericht zu entnehmen.

Die Geberit Gruppe hat keine Genuss- und Partizipationsscheine sowie Wandel- und Optionsanleihen ausstehend.

3. Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrates

Dem Verwaltungsrat (VR) gehörten am 31. Dezember 2002 fünf Personen an.

Kurt E. Feller (1937)



Nicht-exekutives, unabhängiges Mitglied des VR seit 1999
Präsident des VR seit 1999, gewählt bis 2005
Schweizer Staatsbürger, wohnhaft in Wollerau, CH
VR-Präsident der Rieter Holding AG, Winterthur, Vizepräsident und Lead Director der Ciba SC AG, Basel, verschiedene VR-Mandate u.a. bei Scintilla AG, Solothurn und Büro-Fürrier AG, Zürich

Kurt E. Feller begann nach der Matura seinen Berufsweg bei der Allg. Treuhand AG. 1962 wechselte er zur Feller AG, wo er u.a. als Mitglied der Geschäftsleitung und Spartenleiter tätig war. Er erwarb 1969 ein MBA-Diplom der University of Massachusetts in Amherst und absolvierte ein Executive Program und Senior Executive Program am IMD in Lausanne. 1978 trat er in die Rieter AG ein, wo er über die Funktion Kaufmännischer Leiter im Jahr 1979 in die Konzernleitung aufstieg. 1989 wurde er zum CEO, 1994 zum Delegierten des Verwaltungsrates und 2000 zum Verwaltungsratspräsidenten (ab 2003 ohne Exekutivfunktion) berufen.

Günter F. Kelm (1940)



Exekutives Mitglied des VR und Delegierter des VR seit 1997, gewählt bis 2005
Deutscher Staatsbürger, wohnhaft in Jona, CH
Vorsitzender der Konzernleitung (CEO) der Geberit AG, Jona

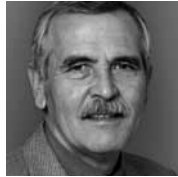
Günter F. Kelm ist Dipl. Ing. (Wirtschaftsingenieurwesen) der Tech. Universität Berlin. Sein Berufsweg führte ihn ab 1966 über mehrere Stationen und Führungsfunktionen (u.a. Assistent der Geschäftsleitung, Leiter Unternehmensentwicklung, Geschäftsführer, Vorstand Finanzen) in internationalen Industrieunternehmen wie Deutsche Luft-hansa, Dornier, Eckes Gruppe und Sommer Allibert zur Geberit Gruppe, in die er 1986 als Vorsitzender der Geschäftsführung der Geberit GmbH Deutschland und Mitglied der Konzernleitung eintrat. 1991 wurde Günter F. Kelm zum Vorsitzenden der Konzernleitung der Geberit Gruppe berufen.

Dr. Horst Heidsieck (1947)



Nicht-exekutives, unabhängiges Mitglied des VR seit 1999, gewählt bis 2004
Deutscher Staatsbürger, wohnhaft in Büdingen, DE
CEO der Demag Holding S. A. R. L., Luxemburg

Dr. Horst Heidsieck studierte Physik in Bonn und Aachen. Er promovierte 1979 zum Dr. rer. nat. und begann seinen Berufsweg als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Degussa AG, wo er über verschiedene Funktionen 1989 zum stv. Vorstandsmitglied aufstieg. 1990 trat er als Vorstandsvorsitzender in die Leybold AG ein und übernahm 1995 als CEO die Leitung der Balzers Leybold Gruppe innerhalb des Oerlikon Bührlle Konzerns. Von 1999 bis 2002 war Dr. Horst Heidsieck für den Heraeus Konzern tätig, zuletzt als Vorsitzender der Konzernleitung und Geschäftsführer der Heraeus Holding GmbH.



Rudolf Maag (1946)

Nicht-exekutives, unabhängiges Mitglied des VR seit 2000, gewählt bis 2003
Schweizer Staatsbürger, wohnhaft in Binningen, CH
VR-Präsident der Straumann Holding AG, Waldenburg, und der Axovan, Allschwil, verschiedene VR-Mandate u. a. bei Basilea Pharmaceutica, Basel, Actelion, Allschwil, Rothschild Bank, Zürich, Erfindungsverwertung AG, Basel, Vorstandsmitglied Handelskammer beider Basel

Rudolf Maag ist Inhaber eines Handelsdiploms und eines INSEAD MBA-Abschlusses. Er begann seinen Berufsweg im Jahr 1968 bei der UTC (Basler Handelsgesellschaft). 1973 trat er in die Sandoz AG ein, wo er in der Agro-Division verschiedene Führungspositionen bekleidete, u. a. als Marketing- und Verkaufsdirektor USA und Divisionsleiter Brasilien. 1986 wechselte Rudolf Maag als Direktor zum Institut Straumann AG. Vier Jahre später gründete er durch einen MBO die Stratec Medical. Nach dem erfolgreichen Börsengang 1996 fusionierte die Stratec mit dem US-Unternehmen Synthes Ltd. zur Synthes-Stratec. Rudolf Maag wurde Vizepräsident des Verwaltungsrates und CEO. Im Jahr 2000 verliess er die Synthes-Stratec, um sich seither als unabhängiges Mitglied in verschiedenen Verwaltungsräten und als Private-Equity-Investor zu betätigen.



Klaus Weisshaar (1938)

Nicht-exekutives, unabhängiges Mitglied des VR seit 1999, gewählt bis 2004
Deutscher Staatsbürger, wohnhaft in Frankfurt a. M., DE
Aufsichtsrats- und Beiratsmandate in verschiedenen deutschen Industrieunternehmen, u. a. bei Burg Bad AG, Schmalleben, Siepmann-Werke, Warstein und F.W. Oventrop, Olsberg

Klaus Weisshaar ist Dipl. Volkswirt (Universität Freiburg i. Brsg.) und begann seine Laufbahn als Unternehmensberater für Dienstleistungsunternehmen. Nach dreijähriger Tätigkeit in der Verpackungsindustrie wechselte er 1977 zur Friedrich Grohe GmbH, wo er bis zu seiner Pensionierung 1998 wichtige Führungspositionen innehatte, u. a. Controller, Finanzdirektor, Sprecher der Geschäftsführung und seit 1993 Vorstandsvorsitzender.

Kreuzverflechtungen

Es gibt keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsräten.

Wahl/Amtszeit

Die Amtsdauer für jedes Verwaltungsratsmitglied beträgt 3 Jahre und die statutarische Altersgrenze ist auf 70 Jahre festgelegt. Die einzelnen Mitglieder werden gestaffelt wiedergewählt.

Mit der Generalversammlung am 30. April 2003 endet die Amtsdauer von Rudolf Maag. Er stellt sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung.

Interne Organisation

Die Organisation des Verwaltungsrates ergibt sich aus dem «Organisationsreglement für den Verwaltungsrat der Geberit AG». Es regelt die Aufgaben und Befugnisse des Verwaltungsrates und gibt den Rahmen für die Aufgaben und Kompetenzen der Konzernleitung.

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Er wählt in der ersten Sitzung nach der jeweiligen ordentlichen Generalversammlung, an welcher Neu-/Wiederwahlen stattfinden, aus seiner Mitte den Präsidenten und den Delegierten. Zwischen dem Delegierten des Verwaltungsrates und dem Vorsitzenden der Konzernleitung besteht Personalunion.

Der Verwaltungsrat tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, in der Regel sechsmal jährlich. Der Präsident oder – im Falle seiner Verhinderung – der Delegierte des Verwaltungsrates führt den Vorsitz. Der Verwaltungsrat bestimmt einen Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrates sein muss. In Abstimmung mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates kann der Delegierte Mitglieder der Konzernleitung zu den Sitzungen des Verwaltungsrates hinzuziehen.

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Die Anwesenheit kann auch per Telefon oder elektronische Medien erfolgen.

Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet:

- Personalausschuss
Mitglieder des Personalausschusses sind Kurt E. Feller (Vorsitz), Rudolf Maag und Günter F. Kelm. Der Ausschuss tagt mindestens zweimal jährlich. Er erarbeitet Vorschläge zu Händen des Gesamtverwaltungsrates. Dazu gehören insbesondere Personalentscheide und Festlegungen von Entschädigungsreglementen und -modellen (Saläre, Boni, Aktien- und Optionsprogramme) sowie die jährliche Festsetzung der Entschädigungen für den Verwaltungsrat und die Konzernleitung. Die genauen Aufgaben sind in einem Organisationsreglement für den Personalausschuss festgelegt.
- Revisionsausschuss
Der Revisionsausschuss setzt sich aus den vier nicht-exekutiven, unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrates, Kurt E. Feller (Vorsitz), Dr. Horst Heidsieck, Rudolf Maag und Klaus Weisshaar, zusammen. Er tagt mindestens zweimal pro Jahr. Zu den Aufgaben des Ausschusses gehören insbesondere die Oberaufsicht über die interne und externe Revision sowie die Überwachung der finanziellen Berichterstattung. Er legt den Prüfungsumfang und den Prüfungsplan der externen und internen Revision fest und überwacht die Umsetzung der Prüfungsfeststellungen. Der Revisionsausschuss beurteilt im Weiteren die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems mit Einbezug des Risikomanagements. Er kann Mitglieder der Konzernleitung zu seinen Sitzungen einladen. Es steht ihm ausserdem frei, Sitzungen ausschliesslich mit Vertretern der externen wie auch der internen Revision abzuhalten. Die genauen Aufgaben sind in einem Organisationsreglement für den Revisionsausschuss festgelegt.

Kompetenzregelung

Dem Verwaltungsrat der Geberit AG obliegen die folgenden unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben gemäss Art. 716a Abs.1 Schweizerisches Obligationenrecht:

- die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen
- die Festlegung der Organisation
- die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern dies für die Führung der Gesellschaft notwendig ist
- die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen

- die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen
- die Erstellung des Geschäftsberichtes sowie die Vorbereitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse
- die Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung

Der Verwaltungsrat legt die strategischen Ziele und die generellen Mittel zu ihrer Erreichung fest und entscheidet über einzelne wichtige Sachgeschäfte. Im Rahmen des gesetzlich Zulässigen und nach Massgabe eines Organisationsreglementes hat er die operative Geschäftsführung dem Delegierten des Verwaltungsrates übertragen.

Der Delegierte des Verwaltungsrates ist gleichzeitig Vorsitzender der Konzernleitung. Die Konzernleitung setzt sich gegenwärtig aus dem Vorsitzenden sowie aus weiteren fünf Mitgliedern zusammen. Die Mitglieder der Konzernleitung werden vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Delegierten ernannt.

Das Organisationsreglement regelt die Aufgaben und Befugnisse des Verwaltungsrates als Gremium, des Präsidenten, der Ausschüsse sowie des Delegierten. Es definiert damit auch die Rechte und Pflichten der Konzernleitung, welche in der Geschäftsordnung der Konzernleitung weiter ausgeführt und präzisiert werden.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Die Konzernleitung informiert den Verwaltungsrat in jeder Sitzung über den laufenden Geschäftsgang und über die wesentlichen Geschäftsvorfälle der Gruppe beziehungsweise der Gruppengesellschaften. Zwischen den Sitzungen wird der Verwaltungsrat monatlich über den laufenden Geschäftsgang und die finanzielle Situation des Unternehmens in schriftlicher Form informiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr versammelte sich der Verwaltungsrat zu sechs ordentlichen Sitzungen.

Zusätzlich ist der Verwaltungsrat mit der Konzernleitung zu einer Strategie-Tagung zusammengetreten. Dort wurden mit der Konzernleitung wesentliche strategische Fragen erörtert und Entscheidungen getroffen. Die Konzernleitung informierte den Verwaltungsrat über den Stand der Umsetzung der strategischen Massnahmen.

Darüber hinaus standen der Präsident des Verwaltungsrates und der VR-Delegierte zu allen wesentlichen unternehmenspolitischen Fragen in regelmässigem Kontakt. Jedes Mitglied des Verwaltungsrates kann einzeln Auskunft über alle Angelegenheiten der Gruppe beziehungsweise der Gruppengesellschaften verlangen. Der Personalausschuss hielt im Berichtsjahr drei, der Revisionsausschuss zwei Sitzungen ab. Die Revisionsstelle und die Interne Revision haben Zugang zu den Protokollen der Verwaltungsrats- und Konzernleitungssitzungen.

95 dB(A)



4. Konzernleitung



Günter F. Kelm (1940)

Vorsitzender der Konzernleitung (CEO) seit 1991, Mitglied der Konzernleitung seit 1986, bei Geberit seit 1986
Deutscher Staatsbürger, wohnhaft in Jona, CH
Delegierter des Verwaltungsrates der Geberit AG, Jona

Günter F. Kelm ist Dipl. Ing. (Wirtschaftsingenieurwesen) der Tech. Universität Berlin. Sein Berufsweg führte ihn ab 1966 über mehrere Stationen und Führungsfunktionen (u. a. Assistent der Geschäftsleitung, Leiter Unternehmensentwicklung, Geschäftsführer, Vorstand Finanzen) in internationalen Industrieunternehmen wie Deutsche Lufthansa, Dornier, Eckes Gruppe und Sommer Allibert zur Geberit Gruppe, in die er 1986 als Vorsitzender der Geschäftsführung der Geberit GmbH Deutschland und Mitglied der Konzernleitung eintrat.



Albert M. Baehny (1952)

Mitglied der Konzernleitung seit Januar 2003, bei Geberit seit Januar 2003
Schweizer Staatsbürger, wohnhaft in Arlesheim, CH
Leitung Konzernbereich Marketing & Vertrieb Europa

Albert M. Baehny ist Dipl. Biologe der Universität Fribourg (CH). Er begann 1979 seinen Berufsweg in der Forschung der Serono-Hypolab. Sein weiterer Berufsweg führte ihn über unterschiedliche Marketing- und Vertriebsführungsfunktionen bei Dow Chemicals Europe, Ciba Geigy (später Ciba SC und Vantico) und Wacker Chemie. Albert M. Baehny sammelte während mehr als 20 Jahren umfangreiche Erfahrungen in Marketing und Vertrieb, dem strategischen Marketing, der Spartenleitung und als Konzernleitungsmitglied. Vor seinem Wechsel zu Geberit war er Direktor des Geschäftsbereiches «Wacker Specialities» und Mitglied der erweiterten Konzernleitung der Wacker Chemie GmbH.

Albert M. Baehny ist am 13. Januar 2003 in das Unternehmen eingetreten.



Randolf Hanslin (1942)

Mitglied der Konzernleitung seit 1979, bei Geberit seit 1977
Schweizer Staatsbürger, wohnhaft in Jona, CH
Leitung Konzernbereich Rohrleitungssysteme
Verwaltungsrat der Maestrani AG, St. Gallen, Mitglied des Vorstandsausschusses
Swissmem, Zürich

Randolf Hanslin ist Dipl. Masch.-Ing. ETH. Er begann seine berufliche Laufbahn 1968 als international tätiger Beratungsingenieur des Ingenieurbüros Dr. OHC Messner. 1977 trat er als Leiter Produktforschung und Produkteentwicklung in die damalige Geberit AG ein. Bald darauf wurde er in die Geschäftsleitung der damaligen Geberit AG und gleichzeitig in die Gruppengeschäftsleitung (Departement Forschung und Entwicklung) berufen. 1988/89 leitete er zusätzlich den Konzernbereich Marketing & Vertrieb. Von 1991 bis 1994 war Randolph Hanslin Vorsitzender der Geschäftsleitung der damaligen Geberit AG und Mitglied der Gruppengeschäftsleitung.



Dr. Rudolf Huber (1955)

Mitglied der Konzernleitung seit 1992, bei Geberit seit 1992
Schweizer Staatsbürger, wohnhaft in Wilen, CH
Leitung Konzernbereich Finanzen (CFO)
Verwaltungsrat der Swiss Prime Site AG, Olten

Nach Abschluss von Handelsschule und Wirtschaftsgymnasium sowie einer Tätigkeit als Bankkaufmann bei der Zürcher Kantonalbank nahm Dr. Rudolf Huber 1977 das Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich auf. Daran schloss sich eine Assistententätigkeit mit Doktorandenstudium und Promotion zum Dr. oec. publ. an. Dr. Rudolf Huber begann seinen Berufsweg 1986 als Leiter Controlling der Sibir AG. Von 1987 bis 1992 war er für den schweizerischen Bucher Guyer Konzern tätig, zuletzt als Finanzchef der Bucher Guyer AG und Leiter des Konzernstabes Finanzen der damaligen Bucher Holding AG.



Dr. Thomas Raible (1951)

Mitglied der Konzernleitung seit 1998, bei Geberit seit 1985
Schweizer Staatsbürger, wohnhaft in Jona, CH
Leitung Konzernbereich Sanitärsysteme

Dr. Thomas Raible studierte Chemie an der ETH Zürich und promovierte dort zum Dr. sc. techn. Vor seinem Eintritt in die Geberit Gruppe arbeitete er zuerst ein Jahr bei der EMPA und danach zwei Jahre in der Forschung und Entwicklung der Capsugel AG. 1985 trat er als gruppenweit Verantwortlicher für Technologie in die Geberit ein. 1991 wurde ihm in der damaligen Geberit AG die Verantwortung für die Forschung und Entwicklung übertragen. Ab 1994 war er Geschäftsführer der Geberit Technik AG, ab 1996 Geschäftsführer der Geberit Produktions GmbH, Pfullendorf.



Paul Witschi (1943)

Mitglied der Konzernleitung seit 1989, bei Geberit seit 1989
Schweizer Staatsbürger, wohnhaft in Rüschlikon, CH
Leitung Konzernbereich Marketing & Vertrieb International
Verwaltungsrat der Reichle + de Massari AG, Wetzikon

Paul Witschi hat nach seiner Berufslehre eine Ausbildung an der HTL Winterthur absolviert. Nach mehrjähriger Tätigkeit in Ingenieurbüros in Winterthur und Zürich trat er 1971 in die Luwa AG ein. Nach Funktionen als Exportleiter und Geschäftsbereichsleiter übernahm er dort 1984 als Mitglied der Geschäftsführung die Verantwortung für das Konzernmarketing. 1989 trat er als Mitglied der Konzernleitung zuständig für Marketing und Verkauf in die Geberit Gruppe ein. 1993 übernahm er innerhalb der Konzernleitung die Verantwortung für die Internationalisierung der Gruppe.

Hans-Rudolf Völkin ist per 31. Januar 2003 aus der Konzernleitung ausgeschieden.

Managementverträge

Die Gruppe hat mit Dritten keine Managementverträge abgeschlossen.



5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Der Verwaltungsrat legt auf Antrag des Personalausschusses jährlich die Honorare für den Verwaltungsrat und die Entschädigungen für die Konzernleitung fest.

Die Entschädigung des Verwaltungsrates erfolgt auf der Basis eines Reglementes wahlweise ganz oder teilweise in Aktien, wobei die Aktien während zwei Jahren gesperrt sind.

Die Konzernleitung wird auf der Grundlage eines Reglementes entschädigt, das für das gesamte Gruppenkader der Geberit Gruppe (ca. 130 Personen) Gültigkeit hat. Die Entschädigung umfasst ein Fixgehalt und einen leistungsabhängigen Bonus. Das Sollgehalt (Fixgehalt plus mittlerer Bonus) soll markt- und leistungsgerecht festgelegt werden.

Der Bonus kann entweder ganz oder teilweise in bar und/oder in Aktien bezogen werden, wobei bei Aktienbezug ein zusätzlicher Anreiz in Form von Optionen gewährt wird. Die Aktien sind drei Jahre, die Optionen zwei Jahre gesperrt.

Zusätzlich zum Gehalt existiert für die Konzernleitung und weitere Kadermitglieder (ca. 50 Führungskräfte) ein jährliches Optionsprogramm, das zum Zeitpunkt der Gewährung einem Marktwert von 10% des Sollgehaltes entspricht. Diese Optionen sind zwei resp. vier Jahre gesperrt.

Für die Konzernleitung und weitere Kadermitglieder bestehen spezielle Pensionskassenregelungen. Darüber hinaus werden keine weiteren wesentlichen Sachleistungen vergütet.

Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

An die nicht-exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates wurde eine Gesamtentschädigung von TCHF 290 geleistet. Davon wurden TCHF 78 als Barentschädigung geleistet. Für den Rest wurden 491 Aktien bezogen.

Die Gesamtentschädigung 2002 (Fixgehalt, Bonus ex 2001, Beiträge zur Altersversorgung) an das exekutive VR-Mitglied und die übrigen Konzernleitungsmitglieder belief sich auf TCHF 4380. Davon wurden TCHF 3845 bar entschädigt. Der Restbetrag setzt sich aus dem Bezug von 732 Aktien und Beiträgen zur Altersversorgung zusammen.

Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder

An ehemalige Verwaltungsräte und Konzernleitungsmitglieder wurden im Berichtsjahr keine Entschädigungen geleistet.

Aktien- und Optionsbesitz sowie Optionszuteilungen

Am 31. Dezember 2002 hielten die nicht-exekutiven Verwaltungsräte 59 959 Aktien, das exekutive VR-Mitglied und die übrigen Konzernleitungsmitglieder 261 024 Aktien. Von diesen Aktien unterliegen 16 346 Aktien Sperrfristen.

Die nicht-exekutiven Verwaltungsräte hielten am Ende des Berichtsjahres keine Optionen. Die Optionsübersicht für das exekutive VR-Mitglied und die übrigen Mitglieder der Konzernleitung lautet:

Ausgabe-jahr	Ende Sperrfrist	Verfall	Anzahl	Ausübungspreis	Knock-In-Preis*
1999	frei	22.06.04	5356	330,00	
1999	frei	22.06.04	6995	346,50	
1999	22.06.03	22.06.04	9295	363,00	
2000	frei	14.04.05	1545	555,00	
2000	13.02.04	13.02.05	1978	595,00	649,00
2001	04.04.03	04.04.06	1656	458,50	
2001	22.01.03	22.01.06	3369	458,00	480,00
2001	22.01.05	22.01.06	3369	480,00	523,00
2002	08.04.04	08.04.07	732	431,00	
2002	21.01.04	21.01.07	3626	386,00	405,00
2002	21.01.06	21.01.07	3626	405,00	442,00

* Ist der Knock-In-Preis am Ende der Sperrfrist nicht erreicht, verfällt die Option unwiderruflich.

Am 31. Dezember 2002 waren insgesamt 41 547 Optionen ausstehend. Von diesen sind 3369 am 22. Januar 2003 wegen Nichterreichung der Knock-In-Klausel verfallen.

Zusätzliche Honorare und Vergütungen sowie Organdarlehen

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen zusätzlichen Honorare und Vergütungen an Organmitglieder geleistet. Es sind keine Organdarlehen ausstehend.

Höchste Gesamtentschädigung

Die höchste individuelle Entschädigung im Berichtsjahr (Fixgehalt, Bonus ex 2001, Beiträge zur Altersversorgung) betrug TCHF 1150. Davon wurden TCHF 824 als Barentschädigung geleistet. Der Restbetrag setzt sich aus dem Bezug von 245 Aktien und Beiträgen zur Altersversorgung zusammen.

Im Berichtsjahr wurden dem Verwaltungsratsmitglied mit der höchsten Gesamtentschädigung 2151 Optionen gemäss nachfolgender Tabelle zugeteilt.

Ausgabe-jahr	Ende Sperrfrist	Verfall	Anzahl	Ausübungspreis	Knock-In-Preis*
2002	08.04.04	08.04.07	245	431,00	
2002	21.01.04	21.01.07	953	386,00	405,00
2002	21.01.06	21.01.07	953	405,00	442,00

* Ist der Knock-In-Preis am Ende der Sperrfrist nicht erreicht, verfällt die Option unwiderruflich.

6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrecht

Erwerber von Aktien werden auf Gesuch hin gegen Nachweis des Erwerbes als Aktionär mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, die Aktien in eigenem Namen und für eigene Rechnung zu halten. Die Statuten sehen zudem vor, dass der VR unter gewissen Bedingungen die Eintragung von durch Treuhänder (Nominées) gehaltenen Aktien zulassen kann.

Ausnahmen zu diesen Bestimmungen wurden im Berichtsjahr keine gewährt.

Das Stimmrecht kann nur ausgeübt werden, wenn der Aktionär im Aktienregister der Geberit AG als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen ist. Aktien im Eigenbestand sind nicht stimmberechtigt.

Statutarische Quoren

Die in den Statuten festgehaltenen Regeln zu den statutarischen Quoren entsprechen den gesetzlichen Mindestbestimmungen.

Einberufung der Generalversammlung/Traktandierung

Die Generalversammlung wird durch den Verwaltungsrat spätestens 20 Tage vor dem Versammlungstag einberufen. Über Gegenstände, die dabei nicht angekündigt wurden, können keine Beschlüsse gefasst werden. Ausgenommen sind Anträge auf Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung oder auf Durchführung einer Sonderprüfung. Aktionäre, die Aktien im Nennwert von 1 Million Franken vertreten, können mindestens 45 Tage vor der Versammlung schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen.

Zusammen mit dem Antrag auf Nennwertreduktion anlässlich der Generalversammlung am 30. April 2003 (vgl. S. 23, «Kapitalveränderungen») wird den Aktionären eine Reduktion des Grenzwertes vorgeschlagen, ab dem Aktionäre schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen können. Der Grenzwert soll neu TCHF 50 betragen.

Eintragungen im Aktienbuch

Ab dem 10. Tag vor und bis am Tag nach der Generalversammlung werden keine Eintragungen vorgenommen.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Es bestehen keine Regelungen hinsichtlich Kontrollwechsel oder Abwehrmassnahmen.

8. Revisionsstelle

Dauer des Mandates und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, ist seit 1997 Revisionsstelle der Geberit Gruppe sowie der Geberit AG. Der leitende Revisor, Daniel Ketterer, ist seit 2001 für das Revisionsmandat verantwortlich.

Revisionshonorar und zusätzliche Honorare

PricewaterhouseCoopers stellte der Geberit Gruppe im Geschäftsjahr 2002 rund TCHF 960 für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnung der Geberit Gruppe in Rechnung. Bei den zusätzlichen Dienstleistungen fakturierte PricewaterhouseCoopers rund TCHF 60 für revisionsnahe Dienstleistungen (hauptsächlich Akquisition Chicago Faucets), rund TCHF 785 für Steuerberatung sowie rund TCHF 115 für übrige Dienstleistungen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrates beurteilt jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und unterbreitet der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle und Konzernprüfer gewählt werden soll. Der Revisionsausschuss beschliesst jährlich den Umfang der externen und der internen Revision und deren Revisionspläne und bespricht die Revisionsergebnisse mit den externen und internen Prüfern.

9. Informationspolitik

Geberit pflegt eine offene und regelmässige Kommunikation mit den Aktionären, dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit. Dafür stehen CEO und CFO als direkte Ansprechpartner zur Verfügung.

Aktionäre erhalten Kurzberichte zum Geschäftsjahr und Halbjahresberichte. Der Geschäftsbericht ist in gedruckter Form und im Internet unter www.geberit.com erhältlich. Es werden Quartalsabschlüsse veröffentlicht. Mindestens einmal jährlich finden Medien- und Analystenkonferenzen statt.

Weitere Ausführungen zur Informationspolitik der Geberit Gruppe finden sich auf S. 6/7 dieses Geschäftsberichtes im Kapitel «Informationen für Investoren».



90 dB(A)

Schall

Geräusche begleiten die Menschheit seit jeher: Blätterrascheln, Wasserplätschern, Gesang und Sprache. Ob sie uns erfreuen, warnen oder belästigen, liegt fast immer an uns und daran, wie wir Geräusche interpretieren. Wenn wir Geräusche physikalisch messen, bezeichnen wir sie als «Schall».

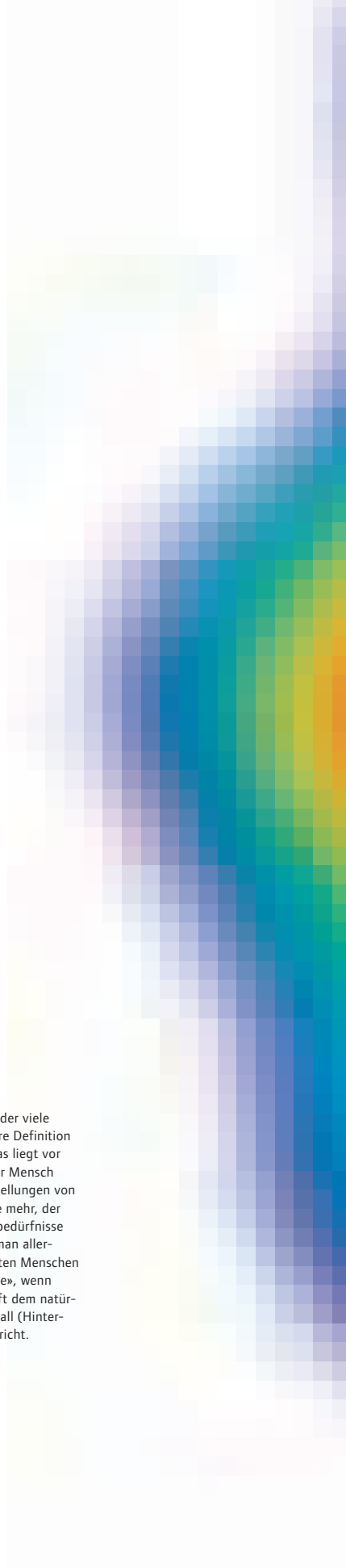
Viele Menschen empfinden «Schall» als negativ, wenn er laut und als «Lärm» daher kommt, wie beispielsweise Flugzeugdrehnen. Aber auch leise Töne können je nach Situation zur Verzweiflung treiben. Zum Beispiel ein tropfender Wasserhahn oder eine nächtliche Toilettenspülung in der Nachbarwohnung.

Um gerade diese leisen, aber doch störenden Geräusche aus der Welt zu räumen, setzt sich Geberit seit langem intensiv mit der Reduktion von Lärmemissionen in der Sanitärtechnik auseinander. Die folgenden Doppelseiten zeigen faszinierende, farbenprächtige Aufnahmen mit einem neuartigen Schallmessgerät, der sogenannten Akustikkamera. Geberit untersucht und überprüft die eigenen Produkte darauf hin, wo unliebsame Geräusche entstehen. Die Erkenntnisse aus diesen Untersuchungen fließen in die Neu- und Weiterentwicklung der Produkte ein – um Ihnen in Zukunft noch leisere Produkte zu bieten.

Die Akustikkamera

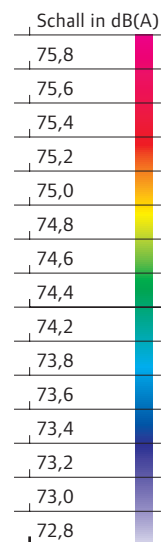
Die Akustikkamera (siehe Bild auf der gegenüberliegenden Seite), ermöglicht es, die Luftschallabstrahlung von Geräuschquellen zu erfassen und in schillernden Farben bildlich darzustellen. Die Akustikkamera «fotografiert» dabei nicht im herkömmlichen Sinne, sondern sie zeichnet ein Geräusch mit 32 Mikrofonen auf. Die so erhaltenen Messdaten werden berechnet und mit einer farbigen Dezibelskala kodiert. Ein «Schallbild» visualisiert schliesslich die Geräuschentwicklung. Rot markiert die lauten, Blau die leisen Bereiche – wobei die Messlautstärken je nach gemessenem Objekt variieren. Das heisst: Einmal kann Rot eine Lautstärke von 30 dB(A) bezeichnen, ein anderes Mal eine von 50 dB(A). Das Gleiche gilt natürlich auch für Blau.

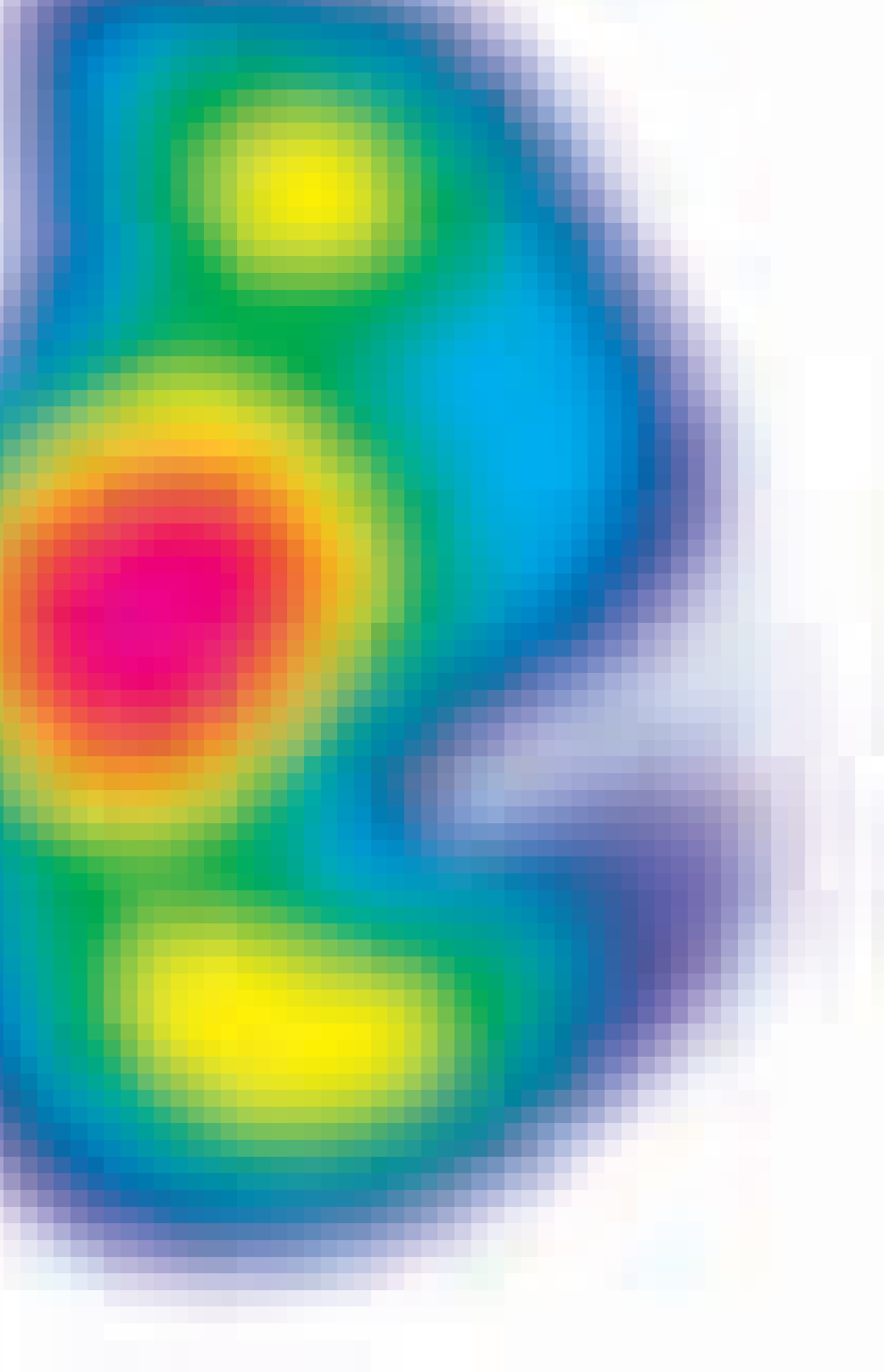




Ruhe

Ruhe ist ein Zustand, der viele Facetten hat. Eine klare Definition dafür gibt es nicht. Das liegt vor allem daran, dass jeder Mensch unterschiedliche Vorstellungen von Ruhe hat und der eine mehr, der andere weniger Ruhebedürfnisse verspürt. Eines kann man allerdings sagen: Die meisten Menschen empfinden dann «Ruhe», wenn die Geräuschlandschaft dem natürlichen Hintergrundschaall (Hintergrundgeräusch) entspricht.

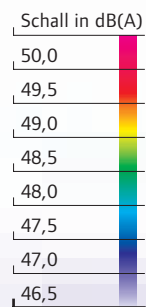




Lärm

Lärm ist schlechthin das Gegenteil von Ruhe. Lärm ist Schall, Schall wiederum bedeutet nicht zwangsläufig Lärm. Von Lärm spricht man, wenn Schall als störend empfunden wird. Wie diese Störwirkung beurteilt wird, hängt wiederum sehr stark von jedem einzelnen Menschen ab, denn Lärm ist subjektiv. In diesem Sinn wird Lärm häufig als störender – nämlich unerwünschter – Schall definiert.

Als Konsequenz kann daher Lärm nicht nur gemessen, sondern muss auch beurteilt werden. In Normen und Richtlinien versucht man diese Beurteilung zu objektivieren, indem ein Zusammenhang zwischen einem Messwert und der Störwirkung auf eine Durchschnittsperson hergestellt wird.

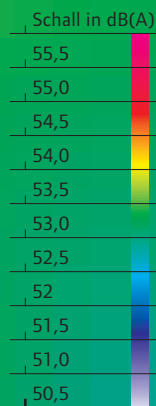




Lautstärke

Lautstärkeempfindung hängt mit dem Schalldruckpegel zusammen. Die Grösse (Amplitude) der winzigen Schwankungen des Luftdrucks bezeichnet man als Schalldruck. Aus praktischen Gründen wird der Schalldruck logarithmiert und in einen sogenannten Schalldruckpegel umgerechnet. Die Masseinheit ist das Dezibel (dB). Da die Empfindlichkeit unseres Ohres sehr stark von der Tonhöhe abhängt, entspricht der Schallpegel aber oft nicht der empfundenen Lautstärke. Dieser Zusammenhang zwischen Schalldruckpegel und Lautstärkeempfindung ist heute in moderne Messgeräte fest einprogrammiert. Auf diese Weise wird das Messsignal bewertet und als sogenannter A-Schallpegel in dB(A) angegeben.

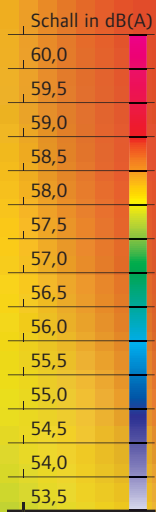
Eine normale Unterhaltung liegt zwischen 50 und 60 dB(A), der Start eines Düsenjets in 100 Meter Entfernung hingegen bei ca. 130 dB(A). Deutlich wahrnehmbar werden Lautstärkeänderungen erst ab ca. 3 dB(A). Eine Änderung von 10 dB(A) entspricht einer Verdoppelung bzw. Halbierung der subjektiv empfundenen Lautstärke.



Tonhöhe (Frequenz)

Bei der Schallerzeugung werden die benachbarten Luftteilchen einer Schallquelle in Schwingungen versetzt. Die Anzahl dieser Schwingungen pro Sekunde wird als «Frequenz» des Schalls bezeichnet. Man misst diese in der Einheit Hertz (Hz). Vom Menschen wird die Frequenz als Tonhöhe wahrgenommen, wobei niedrige Frequenzen tiefe Töne und hohe Frequenzen hohe Töne bedeuten.

Das Wahrnehmungsvermögen des menschlichen Ohres liegt zwischen 20 und 20 000 Hertz. Der tiefste Ton eines Klaviers zum Beispiel liegt bei 27,5 Hz, der höchste bei 4186 Hz.

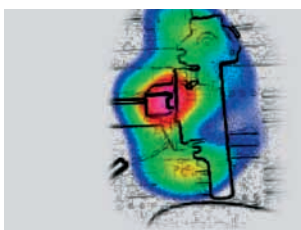


Fazit: Anwendungen in der Sanitärtechnik

Mit Hilfe der Akustikkamera ist es Geberit erstmals gelungen, typische Geräuschquellen im Sanitärbereich nicht nur hörbar, sondern auch isoliert unter Laborbedingungen sichtbar zu machen. Die Erkenntnisse aus diesen Messungen fließen nun direkt in die Produktentwicklung und -herstellung ein. Damit Sie ruhig und unbeschwert in Ihren vier Wänden leben können.

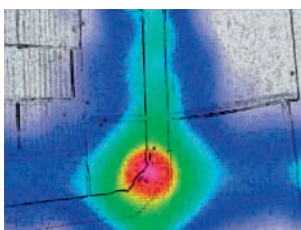
Neuentwicklung Urinal-Spülventil

Bei der Entwicklung eines neuen Spülventils kamen konkrete, durch die Akustikkamera gewonnene Erkenntnisse zum Tragen. Ziel war es, den Geräuschpegel der Armaturen noch mehr zu reduzieren. Die Akustikkamera visualisierte zwei Ursachen für die Geräuschenstehung, die gleichermaßen zum Gesamtgeräusch beitragen. Mit Standardmessmethoden wäre es schwierig gewesen, beide zu unterscheiden. Den erkannten Geräuschursachen konnte nun mit adäquaten Massnahmen gezielt begegnet werden.



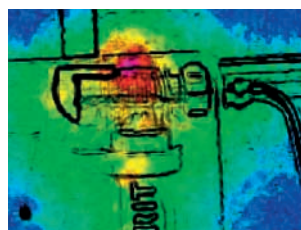
Silent/db20

Die Akustikkamera verdeutlicht, wie im schallgedämmten Abwassersystem Silent/db20 die Wasser-Aufprallgeräusche bei den Formstücken und Richtungsänderungen in einer Abwasserfallleitung Geräusche produzieren. Die Visualisierung zeigt die Stellen, an denen die grösste Schallabstrahlung stattfindet. Damit können Massnahmen zur Schallreduktion gezielt durchgeführt werden. Ein Beispiel dafür ist der Einsatz von Schallschutzrippen auf den Umlenkungen des Silent/db20-Abwassersystems.



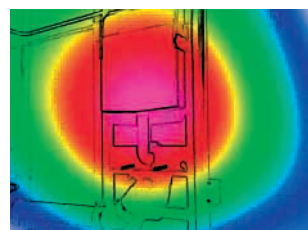
Unifill-Füllventil

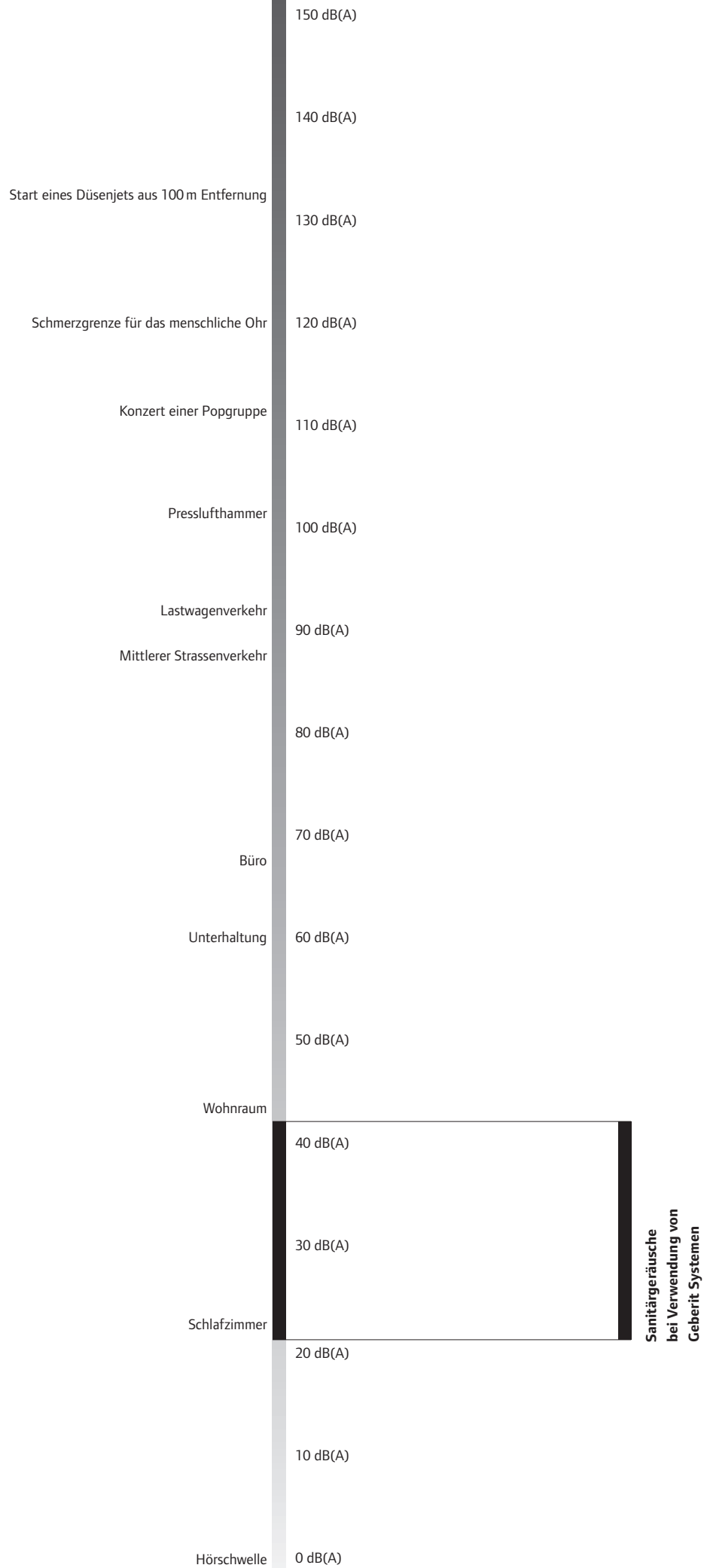
Beim Unifill-Füllventil ging es primär darum, die Schallmaxima zu lokalisieren und damit das Verständnis über die Geräuschentstehung im Ventil zu verbessern. Solche Erkenntnisse helfen, die bestehenden Produkte weiter zu optimieren und neue Ideen für die nächste Produktgeneration zu entwickeln.



Neuer Unterputz-Spülkasten

Beim Betätigen einer WC-Spülung entstehen während des Spülvorgangs an verschiedenen Stellen Geräusche. Bekannt sind dem Verbraucher vor allem das Abflussgeräusch oder das Geräusch bei der Wiederbefüllung des Spülkastens. Auch hier hat Geberit interessante Rückschlüsse auf die einzelnen Geräuschursachen erhalten und in der Produktentwicklung umgesetzt.





Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe

Inhalt

	48 Bilanz
	49 Erfolgsrechnung
	50 Eigenkapitalnachweis
	51 Geldflussrechnung
	52 Anhang zum Jahresabschluss
	78 Bericht des Konzernprüfers

Konsolidierte Bilanz

		Anhang	31.12.2002	31.12.2001
			MCHF	MCHF
Aktiven	Umlaufvermögen			
	Liquide Mittel		137,5	101,5
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	81,8	76,3
	Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	5	29,8	37,2
	Vorräte	6	125,3	114,0
	Total Umlaufvermögen		374,4	329,0
	Anlagevermögen			
	Sachanlagen	7	492,0	492,3
	Finanzanlagen und sonstige langfristige Aktiven	8	123,5	111,8
	Goodwill und immaterielle Anlagen	9	510,3	512,0
	Total Anlagevermögen		1125,8	1116,1
Total Aktiven		1500,2	1445,1	
Passiven	Kurzfristiges Fremdkapital			
	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	10/12	64,5	65,4
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		67,3	72,7
	Steuerverbindlichkeiten und -rückstellungen		42,5	37,6
	Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	11	84,6	68,4
	Total kurzfristiges Fremdkapital		258,9	244,1
	Langfristiges Fremdkapital			
	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	12	367,5	439,9
	Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	14	91,9	85,4
	Rückstellungen für latente Steuern	16	120,2	112,4
	Sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	17	19,4	9,4
	Total langfristiges Fremdkapital		599,0	647,1
	Minderheitenanteile		12,1	7,1
	Eigenkapital			
	Aktienkapital	19	41,6	83,2
	Konzernreserven	19	569,7	430,3
	Umrechnungsdifferenzen	19	18,9	33,3
Total Eigenkapital		630,2	546,8	
Total Passiven		1500,2	1445,1	

Der nachfolgende Anhang auf den Seiten 52 bis 77 ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Anhang	2002 MCHF	2001 MCHF
Umsatz		1273,0	1165,1
Erlösminderungen	21	167,3	151,6
Nettoumsatz		1105,7	1013,5
Warenaufwand		362,9	331,0
Personalaufwand		325,9	296,8
Abschreibungen	7	73,2	69,0
Amortisationen von Goodwill und immateriellen Anlagen	9	36,2	35,6
Sonstiger Betriebsaufwand, netto	22	121,2	124,0
Total Betriebsaufwand, netto		919,4	856,4
Betriebsergebnis (EBIT)		186,3	157,1
Finanzergebnis, netto	23	(23,0)	(29,1)
Betriebsfremdes Ergebnis, netto		0,1	0,3
Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen		163,4	128,3
Ertragsteuern	24	43,7	35,6
Nettoergebnis vor Minderheitenanteilen		119,7	92,7
Minderheitenanteile am Gewinn nach Steuern		1,6	0,6
Nettoergebnis		118,1	92,1
Finanz- und Ergebniskennzahlen			
Ergebnis je Aktie (CHF)	20	29,22	23,00
Ergebnis je Aktie verwässert (CHF)	20	29,15	22,93
Ergebnis je Aktie bereinigt (CHF)	20	37,95	31,64
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	3	30,1	34,1
Zinsergebnis, netto	23	(17,7)	(25,2)
Operativer Cashflow (EBITDA)		295,7	261,7
Netto-Cashflow	25	247,1	206,8
Free Cashflow	25	200,1	142,8

Der nachfolgende Anhang auf den Seiten 52 bis 77 ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

	Stamm- aktien	Agio	Eigene Aktien	Gewinn- vortrag	Verblei- bender Anteil Alt- aktionäre	Umrech- nungs- differen- zen	Total Eigen- kapital
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Stand 1. Januar 2001	83,2	421,0	(80,8)	126,7	(88,3)	30,7	492,5
Dividenden und Nennwertrückzahlung				(40,1)			(40,1)
Nettoergebnis				92,1			92,1
Handel mit eigenen Aktien		1,4	0,1				1,5
Fremdwährungsposten						3,7	3,7
Sonstige		(0,3)		(1,5)		(1,1)	(2,9)
Stand 31. Dezember 2001	83,2	422,1	(80,7)	177,2	(88,3)	33,3	546,8
Dividenden und Nennwertrückzahlung	(41,6)		0,6				(41,0)
Nettoergebnis				118,1			118,1
Handel mit eigenen Aktien		(10,9)	32,8				21,9
Fremdwährungsposten						(11,1)	(11,1)
Sonstige		(1,2)				(3,3)	(4,5)
Stand 31. Dezember 2002	41,6	410,0	(47,3)	295,3	(88,3)	18,9	630,2

Der nachfolgende Anhang auf den Seiten 52 bis 77 ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Geldflussrechnung

	Anhang	2002 MCHF	2001 MCHF
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit			
Nettoergebnis		118,1	92,1
Nicht fondswirksame Positionen			
Abschreibungen und Amortisationen	7/9	109,4	104,6
Finanzaufwand, netto	23	23,0	29,1
Ertragsteueraufwand	24	43,7	35,6
Sonstiges		7,2	3,0
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens und Steuern		301,4	264,4
Bezahlte Ertragsteuern		(30,8)	(48,0)
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	25	15,4	15,9
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit		286,0	232,3
Mittelfluss für Investitionstätigkeit			
Kauf von Beteiligungen, netto		(29,0)	(1,1)
Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen	7	(59,6)	(76,6)
Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen		3,4	1,9
Sonstiges, netto		1,9	4,0
Nettomittelfluss für Investitionstätigkeit		(83,3)	(71,8)
Mittelfluss für Finanzierungstätigkeit			
Aufnahme von kurzfristigem Fremdkapital		38,7	2,4
Rückzahlung von kurzfristigem Fremdkapital		(38,6)	(3,8)
Aufnahme von langfristigem Fremdkapital		142,4	18,2
Rückzahlung von langfristigem Fremdkapital		(219,7)	(65,7)
Zinsausgaben		(21,2)	(33,8)
Dividenden und Nennwertrückzahlung		(41,0)	(40,1)
Handel mit eigenen Aktien		(20,7)	1,5
Sonstiges, netto		(2,2)	(1,1)
Nettomittelfluss für Finanzierungstätigkeit		(162,3)	(122,4)
Umrechnungsdifferenzen auf den liquiden Mitteln		(4,4)	(1,0)
Zunahme (Abnahme) der liquiden Mittel		36,0	37,1
Anfangsbestand liquide Mittel		101,5	64,4
Schlussbestand liquide Mittel		137,5	101,5

Der nachfolgende Anhang auf den Seiten 52 bis 77 ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss

1. Allgemeines

Die Geberit Gruppe gehört zu den europaweit führenden Herstellern von Produkten der Sanitärtechnik für Wohn- und Industriebauten im Neubau- und Renovationsmarkt. Die Produktpalette der Gruppe besteht innerhalb der beiden Produktbereiche Sanitärsysteme und Rohrleitungssysteme hauptsächlich aus den Produktlinien Installationsysteme, Spülsysteme, Hausentwässerungssysteme und Wasserversorgungssysteme, die über den Grosshandel an Sanitär-Installateure verkauft werden.

Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die Geberit AG sowie alle Gesellschaften, die durch sie kontrolliert werden («die Gruppe»). Kontrolle bedeutet «die massgebende Beeinflussung der finanziellen und operativen Geschäftstätigkeit, um daraus entsprechenden Nutzen ziehen zu können». Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Gruppe direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte einer Gesellschaft besitzt. Der Anteil der Minderheitenaktionäre am Eigenkapital und am Gewinn der Gruppe wird in der konsolidierten Bilanz beziehungsweise in der konsolidierten Erfolgsrechnung separat ausgewiesen. Im Rahmen des Konsolidierungsprozesses werden alle gruppeninternen Beziehungen eliminiert.

Der konsolidierte Jahresabschluss der Gruppe wird gemäss International Financial Reporting Standards («IFRS», vormals «IAS») mit Bewertung zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt. Bei der Erstellung eines Jahresabschlusses muss die Geschäftsleitung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die im Bericht ausgewiesenen Aktiven und Passiven, das Offenlegen von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses und auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen.

Der konsolidierte Jahresabschluss wurde durch den Verwaltungsrat am 7. März 2003 genehmigt.

Gemäss Konvention des International Accounting Standards Board führen bisher erschienene International Accounting Standards weiterhin die Kurzbezeichnung «IAS» und sind auf den nachfolgenden Seiten entsprechend bezeichnet.

Der Begriff «MCHF» in diesem Jahresbericht steht für «Millionen Schweizer Franken», «MEUR» für «Millionen Euro», «MGBP» für «Millionen Britisches Pfund Sterling» und «MUSD» für «Millionen US-Dollar».

2. Änderungen in der Konzernstruktur

2002

Die Gruppe hat mit Wirkung vom 1. Januar 2002 eine Beteiligung von 51 % an der Huter Vorfertigung GmbH, Matrei, Österreich, erworben. Huter ist ein führender Anbieter von Installationselementen, Vorwandssystemen und Leichtbau-Fertigbäder in Österreich.

Per 9. Juli 2002 hat die Gruppe für MUS\$ 33,3 sämtliche Anteile an der Chicago Faucet Company (CFC), Des Plaines, Illinois, USA, übernommen. Das Unternehmen stellt Qualitätsarmaturen für den gewerblichen und öffentlichen Bereich her und erwirtschaftete in 2001 mit ca. 400 Mitarbeitern einen Umsatz von MUS\$ 70,0. Zudem hat die Gruppe über die CFC per 1. November 2002 für einen Kaufpreis von MUS\$ 5,5 die WC Technology Corporation (WCTC), Farmington Hills, Michigan, USA, übernommen. Die kleine Forschungs- und Vertriebsgesellschaft hält international geschützte Patente auf dem Gebiet der zukunftssträchtigen Drucktanktechnologie. WCTC wurde zwischenzeitlich in die CFC fusioniert.

2001

In 2001 gab es keine wesentlichen Änderungen in der Konzernstruktur.

3. Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

Fremdwährungsumrechnung

Als funktionale Währung verwenden die Gesellschaften der Gruppe im Allgemeinen die im lokalen Wirtschaftsraum gültige Währung. Innerhalb der Europäischen Währungsunion wurde in allen wesentlichen Gruppengesellschaften per Ende 2002 der Euro als funktionale Währung geführt. Aktiven und Passiven, die in einer anderen funktionalen Währung als in Schweizer Franken ausgewiesen sind, werden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsgewinne oder -verluste werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals unter Umrechnungsdifferenzen ausgewiesen. Fremdwährungstransaktionen werden zum Wechselkurs im Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles oder zu einem diesem Wechselkurs angenäherten Kurs umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden Fremdwährungspositionen zu konzerneinheitlichen Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Kursdifferenzen auf langfristigen gruppeninternen Darlehen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals unter Umrechnungsdifferenzen ausgewiesen.

Liquide Mittel

Zu den liquiden Mitteln gehören Bargeld, Guthaben bei Banken sowie liquide kurzfristige Anlagen mit Laufzeiten von höchstens drei Monaten ab deren Erwerb.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden zum erwarteten Realisierungswert bewertet. Per Jahresende wird basierend auf allen ausstehenden Forderungen eine Abschätzung über notwendige Wertberichtigungen gemacht. Uneinbringliche Forderungen werden in dem Jahr abgeschrieben, in dem sie als uneinbringlich ermittelt werden.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungswerte von Rohmaterialien und Handelswaren entsprechen dem gewichteten Durchschnittspreis. Es werden Wertberichtigungen für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlaghäufigkeit vorgenommen.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen ausgewiesen. Wertvermehrnde Aufwendungen, die zu einer Erhöhung der Nutzungsdauer der Anlagegüter, zur Erzielung einer wesentlichen Verbesserung der Produktionsqualität oder zur wesentlichen Senkung der Produktionskosten beitragen, werden aktiviert und über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungen auf Sachanlagen werden linear mit folgenden Nutzungsdauern errechnet: Gebäude (20–50 Jahre), Produktionseinrichtungen und Montagelinien (8–15 Jahre), Formen (8 Jahre), Mobiliar und Einrichtungen (5–20 Jahre), Fahrzeuge (4–8 Jahre). Reparaturen und Unterhalt werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Immaterielle Anlagen und Goodwill

Der Überschuss des Kaufpreises über das zum Marktwert bewertete, erworbene Nettovermögen wird als Goodwill verbucht. Der Goodwill sowie immaterielle Anlagen wie von Drittparteien erworbene Patente, Markenrechte und Software werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierten Amortisationen bewertet. Die Amortisation des Goodwills sowie der immateriellen Anlagen erfolgt linear basierend auf den folgenden Nutzungsdauern: Goodwill (5–20 Jahre), Patente (3–10 Jahre), Markenrechte (20 Jahre) und Software (4 Jahre).

Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Anlagen

Wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der erzielbare Betrag von Sachanlagen und immateriellen Anlagen unter dem Buchwert liegt, erfasst die Gruppe die Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Wertminderungsaufwand.

Aktiviertete Finanzierungskosten

Die Finanzierungskosten werden aktiviert und über die erwartete Laufzeit der zugrunde liegenden Kreditgeschäfte linear abgeschrieben. Im Falle von geplanten Kapitalrückzahlungen wird die «Bond-Outstanding-Methode» angewendet. Die Amortisationen der aktivierten Finanzierungskosten werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmungen und Joint Ventures

Der Anteil der Gruppe am Gewinn und Verlust von assoziierten Unternehmungen (generell zwischen 20% und 50% Stimmrechtsanteil) und Joint Ventures wird gemäss der Equity-Methode in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Alle weiteren nicht konsolidierten Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, bereinigt um Wertberichtigungen für permanente Wertminderungen, bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden durch die Gruppe dann gebildet, wenn aufgrund vergangener Ereignisse eine rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Zahlung einer Entschädigung besteht und der Betrag der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Gruppe leistet Garantie bei defekten Produkten und bildet Garantierückstellungen zum Verkaufszeitpunkt auf der Basis geschätzter Ansprüche. Angefallene Garantiekosten werden bei Zahlung gegen die gebildeten Rückstellungen verrechnet.

Umsatz und Erlösminderungen

Der unter Umsatz ausgewiesene Verkaufsumsatz umfasst den fakturierten Nettowert nach Abzug von Rabatten und wird bei Versand an den Kunden verbucht. Nachträglich gewährte Gutschriften sind in Abzug gebracht.

Erlösminderungen werden zum selben Zeitpunkt wie der Umsatz verbucht.

Marketingaufwendungen

Alle Werbe- und Verkaufsförderungskosten werden als Aufwand im Entstehungsjahr der Erfolgsrechnung belastet.

Steuern

Der konsolidierte Jahresabschluss beinhaltet direkte Ertragsteuern, welche basierend auf den steuerbaren Gewinnen der Gruppengesellschaften gemäss den nationalen Steuergesetzen berechnet wurden. Auf allen Abweichungen zwischen Steuerwert und Buchwert von Vermögenswerten und Schulden, welche zu zeitlichen Verschiebungen in der Besteuerung führen, werden latente Steuern ermittelt und bilanziert. Die Berechnung erfolgt nach der «Liability-Methode» unter Verwendung des aktuell gültigen bzw. des voraussichtlich in der Periode, in der die zeitliche Verschiebung wieder rückgängig gemacht wird, geltenden Steuersatzes. Falls die Realisierbarkeit von zukünftigen Steuereinsparungen aus steuerlichen Verlustvorträgen und anderen latenten Steueraktiven unwahrscheinlich ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Latente Steuerrückstellungen für Quellensteuern oder sonstige Steuern werden nur bei denjenigen verfügbaren Gewinnen von ausländischen Gruppengesellschaften gebildet, bei denen eine Gewinnabführung beabsichtigt ist.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden in der Periode, in der sie anfallen, vollumfänglich der Erfolgsrechnung belastet. Diese Aufwendungen sind in den Positionen Personalaufwand, Abschreibungen und sonstiger Betriebsaufwand, netto, enthalten.

Personalvorsorge

Die Gruppe unterhält verschiedene Vorsorgeeinrichtungen, die sowohl nach dem Leistungs- als auch nach dem Beitragsprimat ausgestaltet sind. Diese Vorsorgeeinrichtungen richten sich nach den landesspezifischen Vorschriften der Länder, in denen die Gruppe tätig ist. Bei Vorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat wird der Barwert der Anwartschaft (Projected Benefit Obligation) aufgrund der Dienstzeit, der erwarteten Gehalts- und Rentenentwicklung und der erwarteten Rendite der Vermögensanlage periodisch von unabhängigen Versicherungsexperten mittels der «Projected-Unit-Credit-Methode» berechnet. Die jährlichen Vorsorgekosten (Net Periodic Pension Costs) werden erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst. Anpassungen aufgrund neuer Erfahrungswerte und Effekte aus Änderungen bei den versicherungstechnischen Annahmen werden erfolgswirksam über die geschätzte, durchschnittlich verbleibende Dienstzeit der Versicherten amortisiert. Bei Vorsorgeeinrichtungen nach dem Beitragsprimat erfolgt die Finanzierung durch reglementarisch festgelegte Beiträge, die auf einem bestimmten Prozentsatz des versicherten Gehalts basieren. Diese Beiträge werden der Erfolgsrechnung belastet.

Aktienbeteiligungsprogramme

Die Differenz zwischen dem Marktwert von Aktien und Erlösen von Aktienverkäufen an Mitarbeiter im Rahmen der Beteiligungsprogramme der Gruppe wird im Eigenkapital verbucht. Die im Zusammenhang mit Beteiligungsprogrammen ausgegebenen Optionen werden in der Regel zum am Ausgabetag gültigen Marktwert dem Mitarbeiter zugeteilt.

Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die gewichtete Anzahl ausgegebener und ausstehender Stammaktien ermittelt. Diese Zahl wird bereinigt um die Anzahl Aktien, welche auf der Basis des inneren Wertes der ausstehenden Optionen zum Marktpreis hätten gekauft werden können. Der Marktpreis entspricht dabei dem Durchschnittspreis der Aktien im Geschäftsjahr. Diese potenziell auszugebenden Aktien, welche verwässernde Wirkung haben, werden zur gewichteten Anzahl ausstehender Stammaktien addiert. Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses wird das an die Aktionäre verteilbare Nettoergebnis durch diesen Wert geteilt.

Finanzinstrumente und Risk Management

Der Buchwert der liquiden Mittel entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit ungefähr dem Marktwert dieser Anlagen. Der Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten wird basierend auf von Banken erhaltenen Bewertungen übernommen und in der Bilanz gemäss IAS 39 bewertet. Langfristige Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Falls gemäss Risk-Management-Politik sinnvoll, verwendet die Gruppe zur Reduzierung der Marktrisiken Finanzinstrumente, vor allem Optionen und strukturierte Optionen (z. B. Collars). Risiken resultieren hauptsächlich aus Zins- und Wechselkursschwankungen bei den langfristigen Verbindlichkeiten. Die Instrumente sind in Note 13 beschrieben. Zinsaufwendungen, resultierend aus den Zinsabsicherungsgeschäften und den mit ihnen verbundenen, abzusichernden Verbindlichkeiten, werden in der Höhe der für die abzusichernde Transaktion geltenden effektiven Zinsen verbucht. Finanzinstrumente, die nur noch teilweise der Absicherung dienen, werden zum anteiligen Marktwert in der Bilanz (wirksamer Teil) und im Finanzergebnis (nicht mehr wirksamer Teil) festgehalten.

Geschäfte mit Finanzinstrumenten werden nur mit bedeutenden Finanzinstituten abgeschlossen. Gegenüber keinem dieser Unternehmen hat die Gruppe wesentliche offene Positionen. Die Konzernleitung schätzt die Verlustrisiken aus diesen Kontrakten als gering ein. Die Gruppe hält keine Finanzinstrumente auf spekulativer Basis.

Die Gruppe investiert ihre liquiden Mittel weltweit sowohl als Einlagen bei bedeutenden Banken als auch in andere kurzfristige Geldmarktinstrumente hoher Qualität (Commercial Papers, kurzfristige Staatspapiere etc.). Gemäss der Anlagepolitik der Gruppe werden diese Geschäfte nur mit bedeutenden kreditwürdigen kommerziellen Instituten abgewickelt. Diese Anlagen haben im Allgemeinen eine Laufzeit von drei bis sechs Monaten. Die Gruppe hat aus solchen Geschäften keine Verluste erlitten.

Die Gruppe verkauft ihre Produkte weltweit, vor allem aber in Kontinentaleuropa. Die finanziellen Verhältnisse der Kunden werden permanent überprüft. Normalerweise sind keine Sicherheiten notwendig. Aufgrund der breiten Kundenbasis sind die Delkrederisiken limitiert. Für potenzielle Debitorenverluste wurden Wertberichtigungen vorgenommen. Die tatsächlichen Verluste haben in der Vergangenheit die Erwartungen der Unternehmensleitung nicht überschritten.

4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88,3	81,8
Wertberichtigungen	(6,5)	(5,5)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	81,8	76,3

Vom ausgewiesenen Betrag an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lauteten MCHF 3,9 auf CHF (2001: MCHF 5,5), MCHF 51,8 auf EUR (2001: MCHF 49,4), MCHF 11,8 auf USD (2001: MCHF 2,6) und MCHF 6,5 auf GBP (2001: MCHF 11,1).

5. Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzungen

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Rückforderungen von Ertragsteuern	3,4	9,8
Rückforderungen von sonstigen Steuern	16,6	16,6
Sonstige Forderungen	2,2	2,8
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Aktiven	7,6	8,0
Total sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	29,8	37,2

6. Vorräte

Der Bestand an Vorräten, bereinigt um Wertberichtigungen von MCHF 12,6 per 31. Dezember 2002 (2001: MCHF 10,0) für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit, belief sich auf:

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und sonstige Vorräte	34,8	29,4
Ware in Arbeit	21,7	17,8
Fertigfabrikate	56,0	53,9
Handelswaren	12,5	12,3
Anzahlungen an Lieferanten	0,3	0,6
Total Vorräte	125,3	114,0

7. Sachanlagen

	2002					2001
	Total	Grund- stücke und Gebäude	Einrichtun- gen und Maschinen	Büroein- richtungen	Anlagen im Bau und Anzahlun- gen	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	679,7	232,8	396,7	37,7	12,5	632,5
Änderungen in der Konzernstruktur (vgl. Note 2)	28,4	19,0	8,7	0,6	0,1	
Zugänge	59,6	1,6	28,8	4,6	24,6	76,6
Abgänge	(35,6)	(0,1)	(26,8)	(8,2)	(0,5)	(20,7)
Umbuchungen		7,3	18,9	0,4	(26,6)	
Umrechnungsdifferenzen	(19,5)	(6,6)	(11,3)	(1,3)	(0,3)	(8,7)
Zum Ende des Jahres	712,6	254,0	415,0	33,8	9,8	679,7
Kumulierte Abschreibungen zu Beginn des Jahres	187,4	30,5	144,4	12,5		141,8
Zugänge	73,2	8,8	56,2	8,2		69,0
Abgänge	(30,4)		(23,4)	(7,0)		(18,0)
Umrechnungsdifferenzen	(9,6)	(1,0)	(7,8)	(0,8)		(5,4)
Zum Ende des Jahres	220,6	38,3	169,4	12,9		187,4
Buchwerte zum Ende des Jahres	492,0	215,7	245,6	20,9	9,8	492,3

Die Gebäude waren per 31. Dezember 2002 mit MCHF 356,8 (2001: MCHF 325,9) und die Einrichtungen mit MCHF 695,0 (2001: MCHF 658,2) versichert, was einen Versicherungswert der Sachanlagen von insgesamt MCHF 1 051,8 (2001: MCHF 984,1) ergibt.

8. Finanzanlagen und sonstige langfristige Aktiven

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Vorausbezahlte Pensionskassenbeiträge (vgl. Note 14)	85,9	86,4
Aktivierte Finanzierungskosten, netto	3,5	3,6
Latente Steuerforderungen (vgl. Note 16)	21,7	12,3
Anteile an assoziierten Unternehmungen	0,1	0,1
Depositen	10,3	6,1
Sonstige	2,0	3,3
Total Finanzanlagen und sonstige langfristige Aktiven	123,5	111,8

9. Goodwill und immaterielle Anlagen	2002				2001
	Total	Goodwill	Patente	Marken-rechte und Sonstige	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	773,0	533,1	95,1	144,8	771,1
Änderungen in der Konzernstruktur (vgl. Note 2)	34,5	26,1	4,0	4,4	
Zugänge					1,9
Abgänge					
Umrechnungsdifferenzen					
Zum Ende des Jahres	807,5	559,2	99,1	149,2	773,0
Kumulierte Amortisationen zu Beginn des Jahres	261,0	131,5	95,1	34,4	224,8
Zugänge	36,2	29,1	0,1	7,0	35,6
Abgänge					
Umrechnungsdifferenzen					0,6
Zum Ende des Jahres	297,2	160,6	95,2	41,4	261,0
Buchwerte zum Ende des Jahres	510,3	398,6	3,9	107,8	512,0

Von Goodwill und Amortisationen in Höhe von MCHF 398,6 bzw. MCHF 36,2 resultierten MCHF 353,3 (2001: MCHF 378,3) bzw. MCHF 31,9 (2001: MCHF 31,9) aus dem Leveraged-buyout im Jahr 1997.

10. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Gruppe unterhält eine Betriebskreditlinie («Working Capital Facility») von MCHF 50,0, welche zur Finanzierung des gruppenweiten Nettoumlaufvermögens bestimmt ist. Zusätzlich verfügt sie über verschiedene Kreditlinien von diversen Kreditgebern, welche sich auf total MCHF 57,0 belaufen. Die Nutzung der Kreditlinien ist immer kurzfristiger Natur und wird dementsprechend unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Working Capital Facility wird zum Libor-Satz zuzüglich einer Marge von jährlich 0,625% verzinst. Der Zins ist jeweils auf das entsprechende Fälligkeitsdatum des benutzten Kredits zahlbar. Die möglichen Kreditlaufzeiten betragen ein, zwei, drei oder sechs Monate oder können mit Einverständnis des Kreditgebers auf jede andere Periode festgelegt werden. Auf dem ungenutzten Teil der Working Capital Facility ist eine Bereitstellungsgebühr zu bezahlen. Diese entspricht der Hälfte der anwendbaren Zinsmarge (31. Dezember 2002: 0,3125%).

Per 31. Dezember 2002 waren MCHF 0,1 kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ausstehend (2001: -).

11. Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Personal- und Sozialverbindlichkeiten	43,5	32,2
Aufgelaufene Zinsen	1,3	1,7
Kundenguthaben	30,7	25,5
Sonstige	9,1	9,0
Total sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	84,6	68,4

In den Zahlen für 2001 sind in der Position «Personal- und Sozialverbindlichkeiten» MCHF 5,4 und in der Position «Sonstige» MCHF 0,8 Rückstellungen für Restrukturierungsmassnahmen enthalten. Per Ende 2002 belaufen sich diese noch auf MCHF 2,6 bzw. MCHF 0,5.

12. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Vorrangige Kredite		
Befristeter A-Bankkredit	217,9	378,5
Befristeter B-Bankkredit	41,1	72,3
Befristeter C-Bankkredit	19,6	33,3
Privat platzierte Anleihe	138,7	
10,125% Nachrangige Anleihe		6,8
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	14,6	14,4
Total Finanzverbindlichkeiten	431,9	505,3
Kurzfristiger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	(64,4)	(65,4)
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	367,5	439,9

Die befristeten Bankkredite von MCHF 500,0 (A-Kredit), MEUR 65,0 (B-Kredit) und MEUR 30,0 (C-Kredit) wurden planmässig amortisiert. Die Rückzahlungsbeträge betragen MCHF 46,1 (2001: MCHF 48,6) für den A-Kredit, MEUR 6,5 (2001: MEUR 6,5) für den B-Kredit und MEUR 3,0 (2001: MEUR 3,0) für den C-Kredit. Auf diesen Krediten wurde zusätzlich eine ausserordentliche und freiwillige Rückzahlung in Höhe von MEUR 95,0 getätigt (A-Kredit: MEUR 75,0, B-Kredit: MEUR 14,0, C-Kredit: MEUR 6,0). Für 2002 bzw. 2001 betrug der effektiv bezahlte Zins auf den befristeten Bankkrediten 3,83 % resp. 4,88 %.

Im Dezember 2002 nahm die Gruppe über ihre US-Tochtergesellschaft The Chicago Faucet Company eine privat platzierte Anleihe bei diversen amerikanischen Versicherungsgesellschaften in Höhe von MUSD 100,0 auf. Die Anleihe wird (i) in eine A-Serie (MUSD 35,0) mit einem Coupon von 5,0% und Fälligkeit 19. Dezember 2009 und (ii) in eine B-Serie (MUSD 65,0), mit einem Coupon von 5,54% und Fälligkeit 19. Dezember 2012 aufgeteilt. Die Anleihe ist pari-passu zu den befristeten Bankkrediten.

Die Vorrangigen Kredite sind durch Garantien der Geberit AG, der Geberit Holding AG und der Geberit Beteiligungs GmbH & Co. KG sichergestellt und beinhalten eine Reihe von Klauseln und Bestimmungen, wie sie für vorrangige Finanzierungen typisch sind (u. a. inklusive der Einhaltung von bestimmten Finanzkennzahlen).

Per 31. Dezember 2002 hatte die Gruppe sonstige verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten von MCHF 14,6 (2001: MCHF 14,4). Der effektiv bezahlte Zins für diese Verbindlichkeiten betrug 4,98 % (2001: 4,96 %).

Die geplanten Fälligkeiten der langfristigen Finanzverbindlichkeiten in den nächsten 5 Jahren belaufen sich auf:

	MCHF
2003	64,4
2004	220,9
2005	1,2
2006	1,0
2007 und später	144,4
Total	431,9

Per 31. Dezember 2002 lauteten MCHF 143,5 der gesamten Finanzverbindlichkeiten auf EUR und MCHF 138,7 auf USD (2001: MCHF 332,5 auf EUR).

13. Finanzinstrumente

Falls notwendig, sichert die Gruppe Fremdwährungs- und Zinssatzrisiken mit derivativen Finanzinstrumenten gemäss Risiko-Management-Politik ab. Diese Politik sowie die dazugehörigen Rechnungslegungsgrundsätze sind unter Note 3 dargelegt. Per 31. Dezember 2002 und 2001 hatte die Gruppe folgende derivative Finanzinstrumente ausstehend:

Fremdwährungs-Absicherungsinstrumente

Zur Begrenzung des Fremdwährungsrisikos bei Krediten mit fixen Zinssätzen (vgl. Note 12) besitzt die Gruppe folgendes Instrument (Cross Currency Interest Rate Hedge):

	2002						
Fälligkeit	Aus- übungs- preis	Vertrags- volumen Kauf MUSD	Vertrags- volumen (Verkauf) MEUR	Geschätz- ter Markt- wert MCHF	USD- Zinssatz in %	EUR- Zinssatz in %	
USD Kauf / EUR Verkauf	1,004	55,0	(54,8)	(5,8)	5,54	5,9775	

MUSD 55,0 der privat platzierten Anleihe (vgl. Note 12) wurden zwecks Rückzahlung der befristeten Bankkredite in Euro umgewandelt. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko wurde mit dem obenerwähnten Instrument abgesichert. Die Veränderung des Marktwertes erfolgt (i) über das Finanzergebnis (Fremdwährungsteil) und gleicht somit die Bewertung des Grundgeschäftes erfolgsmässig aus (Fair Value Hedge) sowie (ii) erfolgsneutral über das Eigenkapital (Zinsteil).

Zinssatz-Absicherungsinstrumente

Zur Begrenzung des Zinssatzrisikos bei Krediten mit schwankenden Zinssätzen (vgl. Note 12) besitzt die Gruppe folgende Instrumente:

	2002				2001			
	Fälligkeit	Zinssatz in %	Vertrags- volumen nach Rückzah- lungen	Geschätz- ter Markt- wert MCHF	Zinssatz in %	Vertrags- volumen nach Rückzah- lungen	Geschätz- ter Markt- wert MCHF	
Zinssatz cap	28.02.2004	4,00	MCHF 100,0	(1,2)	4,00	MCHF 100,0	(1,3)	
Zinssatz floor	28.02.2003	3,25	MCHF 100,0		3,25	MCHF 100,0		
Zinssatz cap	28.02.2004	5,25	MEUR 115,0	(0,9)	5,25	MEUR 115,0	(0,1)	
Zinssatz floor	28.02.2004	3,15	MEUR 115,0		3,15	MEUR 115,0		

Die Zinsaufwendungen der abgesicherten Kredite werden netto zum im Absicherungsgeschäft festgelegten Zinssatz im Finanzergebnis verbucht.

In 2002 kaufte die Gruppe die Terminverträge für den MCHF 100,0 Zinssatz Floor für die Periode 1. März 2003 bis 28. Februar 2004 für MCHF 1,3 zurück.

14. Personalvorsorge

Die Gruppe unterhält für ihre Mitarbeiter in verschiedenen Ländern Vorsorgeeinrichtungen, von denen sich die grössten in der Schweiz, Deutschland, Österreich und den USA befinden. Diese Vorsorgepläne fallen gemäss IAS unter die Regeln des Leistungsprimats und sind entweder gedeckt oder ungedeckt. Die Vermögenswerte von gedeckten Vorsorgeplänen werden unabhängig vom Vermögen der Gruppe in separaten Stiftungen gehalten und umfassen primär börsengängige Wertpapiere und Immobilien. Für ihre nach dem Leistungsprimat ausgestatteten Vorsorgeeinrichtungen beliefen sich die Netto-Personalvorsorgeaufwendungen, die in den Erfolgsrechnungen der Gruppe der Jahre 2002 und 2001 enthalten sind, auf:

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Servicekosten	12,1	11,9
Zinsaufwand	13,1	12,5
Erwartete Erträge aus Planvermögen	(12,9)	(15,8)
Amortisationen und Rechnungsabgrenzungen	2,9	1,3
Beiträge der Mitarbeiter und Arbeitgeber	(5,1)	(4,6)
Netto-Personalvorsorgeaufwendungen	10,1	5,3

Die folgende Tabelle enthält Informationen zum aktuellen Stand der Vorsorgeeinrichtungen nach Leistungsprimat sowie zu den Zahlen in den konsolidierten Bilanzen der Gruppe per 31. Dezember 2002 und 2001:

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Leistungsverpflichtung		
Zu Beginn des Jahres	290,1	278,7
Akquisitionen (vgl. Note 2)	4,4	
Servicekosten	12,1	11,9
Zinsaufwand	13,1	12,5
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste	(3,8)	(0,8)
Wechselkursänderungen	(1,9)	(2,2)
Vorsorgeleistungen	(11,6)	(10,0)
Leistungsverpflichtung am Ende des Jahres	302,4	290,1
Zeitwert Planvermögen		
Zu Beginn des Jahres	258,6	287,7
Erwartete Erträge aus Planvermögen	12,9	15,8
Beitragszahlungen Mitarbeiter und Arbeitgeber	5,1	4,6
Vorsorgeleistungen	(5,7)	(5,6)
Versicherungstechnische Gewinne/(Verluste)	(30,5)	(43,9)
Zeitwert Planvermögen am Ende des Jahres	240,4	258,6
Status Deckungsverhältnis am Ende des Jahres		
Nicht amortisierte Umstellungsverpflichtungen	(62,0)	(31,5)
Nicht amortisierte Netto(gewinne)/-verluste	1,3	2,6
	57,4	32,5
Vorausbezahlte Pensionskosten	(3,3)	3,6
Vorausbezahlte Pensionskosten bestehen aus		
Vorausbezahlte Pensionskassenbeiträge	85,9	86,4
Aufgelaufene Pensionsverpflichtungen	89,2	82,8
Vorausbezahlte Pensionskosten	(3,3)	3,6

Die Pensionsvermögen und -verpflichtungen sind hauptsächlich langfristig. Die vorausbezahlten Pensionskassenbeiträge beinhalten die Überdeckung der Schweizer Vorsorgeeinrichtungen, korrigiert um nicht amortisierte frühere Servicekosten und um nicht amortisierte Nettogewinne und -verluste. Die gesetzlichen Bestimmungen in der Schweiz grenzen die Verfügbarkeit der Überdeckungen in rechtlich getrennten Vorsorgeeinrichtungen ein. Die Pensionsverpflichtungen in den USA von MCHF 3,4 sind durch Versicherungsverträge abgedeckt, deren Rückkaufswert aktiviert wird. Der Wert des Aktiums beträgt zur Zeit MCHF 2,9.

Die zukünftigen Leistungsverpflichtungen der ungedeckten Vorsorgeeinrichtungen unter Leistungsprimat betragen per 31. Dezember 2002 MCHF 87,6 (2001: MCHF 83,3). Sie sind, bereinigt um nicht amortisierte Werte, in der konsolidierten Bilanz unter Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen verbucht.

Folgende Annahmen wurden zugrunde gelegt (gewichteter Durchschnitt) in %:

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Diskontierungssatz	4,0–6,0	4,0–6,0
Geschätzte Lohnzuwachsrate	2,0–5,0	2,0–3,0
Erwartete Rentensteigerung	0,0–2,5	0,0–2,5
Erwartete langfristige Nettoendite der Vermögensanlage	5,0	5,5

Die Erfolgsrechnung der Gruppe enthält zudem Aufwendungen für Vorsorgepläne unter Beitragsprimat in Höhe von MCHF 2,9 in 2002 (2001: MCHF 1,9).

15. Aktienbeteiligungsprogramme

In der Gruppe bestehen verschiedene Aktienbeteiligungsprogramme und Optionspläne.

Aktienbeteiligungsprogramme für Mitarbeiter und Management

Mit dem Aktienbeteiligungsprogramm 2002 waren die Mitarbeiter berechtigt, eine bestimmte Anzahl Aktien mit einem Rabatt von 10% des Marktwertes zu erwerben («Mitarbeiter-Programm 2002»). Im Beteiligungsprogramm für das Management («Kader-Programm 2002») konnte das obere Kader den Bonus des Vorjahres ganz oder teilweise in Aktien zum Marktwert beziehen. Für jede dieser Aktien wurde dem Management eine Option auf eine zusätzliche Aktie zugeteilt (vgl. Teil 2: «Optionspläne für das Management»). Alle Aktienbeteiligungsprogramme enthalten Sperrfristen, die auch beim Ausscheiden aus der Gruppe weiterlaufen.

Die im Jahr 2002 aufgelegten Aktienbeteiligungsprogramme sind nachfolgend zusammengefasst:

	Ende Sperrfrist	Anzahl Teilnehmer	Gesamtzahl ausge- gebener Aktien	Ausgabe- preis CHF
Mitarbeiter-Programm 2002	2004	112	781	387,90
Kader-Programm 2002	2005	28	1 214	431,00

Die für diese beiden Beteiligungsprogramme benötigten 1 995 Aktien wurden dem Bestand an eigenen Aktien entnommen.

Insgesamt hielten die aktiven Führungskräfte und Mitarbeiter am 31. Dezember 2002 340 948 (2001: 396 818) eingetragene Aktien der Geberit AG, d.h. 8,2% (2001: 9,5%) des Aktienkapitals. 0,5% der Abnahme von 1,3% sind auf Austritte und Pensionierungen zurückzuführen.

Optionspläne für das Management

Jede der im Rahmen des Kader-Programmes 2002 bezogene Aktie beinhaltet eine Option zum Erwerb einer Aktie. Der Ausübungspreis der Option entspricht dem Zuteilungspreis der bezogenen Aktien. Die Ausübung der Option unterliegt einer zweijährigen Sperrfrist. Diese Optionen verfallen, falls sie nicht innerhalb von fünf Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden.

Im Rahmen eines zusätzlichen Options-Planes («Options-Programm 2002») war das Top-Management der Gruppe zum Bezug weiterer Optionen mit fünfjähriger Laufzeit und Sperrfristen von zwei resp. vier Jahren berechtigt. Die Ausübung der Optionen unterliegt Knock-In-Klauseln, die bei Ablauf der Sperrfrist erfüllt sein müssen. Andernfalls verfallen die Optionen bei Ablauf der Sperrfrist.

Die im Jahr 2002 an das Management ausgegebenen Optionen sind nachfolgend dargestellt:

	Ende Sperrfrist	Verfall	Anzahl Teilnehmer	Anzahl ausgegebener Optionen	Ausübungspreis CHF	
Kader-Programm 2002	2004	2007	28	1 214	431,00	
Options-Programm 2002 Typ A	2004	2007	49	11 545	386,00	Knock-In: 405
Options-Programm 2002 Typ B	2006	2007	49	11 545	405,00	Knock-In: 442
Total				24 304		

Die nachfolgende Tabelle fasst alle per 31. Dezember 2002 laufenden Optionspläne zusammen:

abgelaufen	Ende Sperrfrist	Verfall	Anzahl ausstehender Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis CHF	Anzahl Optionen in the money [▪]	Durchschnittlicher Ausübungspreis CHF
	2004	2005	44 757	354,04	41 787	339,76
	2003	2004–2006	39 689	389,64	27 211	363,00
	2004	2005–2007	16 967	457,44		
	2005	2006	9 392	480,00		
	2006	2007	10 250	405,00		
Total			121 055	394,29	68 998	348,92

▪ Per Stichtag 31. Dezember 2002 und unter Berücksichtigung der Knock-In-Klauseln

Im Jahr 2002 wurden 18 108 Optionen zu einem Durchschnittspreis von CHF 334,83 ausgeübt. Zudem verfielen 10 928 Optionen infolge Austritt. 6 323 Optionen wurden wertlos ausgebucht.

16. Latente Steuerforderungen und Rückstellungen für latente Steuern

Latente Steuerforderungen bzw. Rückstellungen für latente Steuern und die latenten Steueraufwendungen und Steuererträge sind folgenden Positionen zuzurechnen:

	2002	Bewegungen in 2002			2001	Bewegungen in 2001			2000
	Total	(Aufwands-)/ Ertrags- wirksam	Umrech- nungsdif- ferenzen	Sonstiges (Note 2)	Total	(Aufwands-)/ Ertrags- wirksam	Umrech- nungsdif- ferenzen	Sonstiges	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Latente Steuerforderungen									
Steuerlich anrechenbare									
Verlustvorräte	3,5	0,6	(0,5)	0,8	2,6	0,4	(0,1)		2,3
Pensionsrückstellungen	3,4	0,8	(0,1)		2,7	0,8	0,1		1,8
Sachanlagen	3,0	(0,4)		2,6	0,8				0,8
Sonstige	11,8	(2,5)		8,1	6,2	1,9	(0,3)		4,6
Total latente Steuerforderungen	21,7	(1,5)	(0,6)	11,5	12,3	3,1	(0,3)		9,5
Rückstellungen für latente Steuern									
Vorräte	(5,6)	1,1		(3,5)	(3,2)	(0,6)	(0,2)		(2,4)
Sachanlagen	(66,4)	(0,1)	0,7	(2,5)	(64,5)	(1,3)	2,9		(66,1)
Vorausbezahlte									
Pensionskassenbeiträge	(21,5)	0,1			(21,6)	(1,4)			(20,2)
Immaterielle Anlagen	(10,9)	1,3	0,1	(2,6)	(9,7)	1,1	(0,9)		(9,9)
Sonstige	(15,8)	(3,8)	0,4	1,0	(13,4)	2,0	(0,5)		(14,9)
Total Rückstellungen für latente Steuern	(120,2)	(1,4)	1,2	(7,6)	(112,4)	(0,2)	1,3		(113,5)

Auf nicht abgeführte Gewinne ausländischer Gruppengesellschaften wurden keine latenten Steuerrückstellungen für Quellensteuern oder sonstige Steuern gebildet. Es ist zurzeit nicht vorgesehen, dass solche Gewinne abgeführt werden. Der Betrag dieser nicht abgeführten Gewinne beläuft sich auf MCHF 5,5 per 31. Dezember 2002 (2001: MCHF 4,9).

Verlustvorräte, für die keine latenten Steueraktiven gebildet wurden, beliefen sich auf MCHF 19,5 (2001: MCHF 23,5).

17. Sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Rückstellungen für Betriebsrisiken	10,0	6,7
Investitionszuschüsse	1,0	1,3
Derivative Finanzinstrumente	7,9	1,4
Sonstige	0,5	
Total sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	19,4	9,4

In den Rückstellungen für Betriebsrisiken sind insbesondere Rückstellungen für Garantieleistungen enthalten. Für detaillierte Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten vgl. Note 13.

18. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2002 bestanden bei der Gruppe offene Bestellungen für Investitionsgüter in Höhe von MCHF 5,4 (2001: MCHF 7,3).

Die Gruppe ist derzeit in verschiedene Gerichtsverfahren involviert, die sich aus dem normalen Geschäftsverlauf ergeben haben. Die Gruppe glaubt jedoch, dass die Auswirkungen weder im Einzelfall noch insgesamt einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- oder Ertragslage haben werden. Die Gruppe hat Versicherungen abgeschlossen, um bestimmte Produkthaftpflichten abzudecken. Ausserdem werden Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche gebildet.

Die Gruppe unterliegt in den Ländern, in denen sie tätig ist, verschiedenen Umweltschutzbestimmungen. Zur Einhaltung dieser Bestimmungen entstehen der Gruppe im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit Investitions- und andere Aufwendungen. Derzeit werden keine grösseren ausserordentlichen Investitionen im Umweltschutzbereich erwartet. Ein gewisses Umweltrisiko ist jedoch der Geschäftstätigkeit der Gruppe inhärent, so dass künftige wesentliche Umweltkosten nicht ausgeschlossen werden können. Dennoch erwartet die Gruppe keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ertrags- oder Finanzlage als Folge künftiger Umweltschutzkosten.

Die Gruppe ist in zahlreichen Ländern geschäftlich tätig und unterliegt dort den entsprechenden Steuergesetzen. Die Art der Geschäftstätigkeit sowie die bedeutenden Umstrukturierungen in den letzten Jahren führen bei der Gruppe und ihren Tochtergesellschaften zu komplexen Steuerstrukturen. Die Gruppe ist der Ansicht, dass die Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit den geltenden Steuergesetzen erfolgt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es in Zukunft zu Auseinandersetzungen mit lokalen Steuerbehörden kommt. Die Gruppe ist sich keiner laufenden Auseinandersetzung bewusst, die im Einzelfall oder insgesamt einen wesentlichen negativen Einfluss auf die finanzielle Lage der Gruppe oder ihre Ergebnisse haben könnte.

19. Eigenkapital

Der Gesamtbestand an eigenen Aktien am 31. Dezember 2002 betrug 107 417 (2001: 157 814) mit einem Buchwert von MCHF 47,3 (2001: MCHF 80,7). Im Jahr 2002 wurde ein Nettoabgang an eigenen Aktien in der Höhe von 50 397 verzeichnet. Darin enthalten sind 106 049 eigene Aktien, die für die Akquisition der CFC verwendet wurden. Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten vom Eigenkapital in Abzug gebracht.

Im Oktober bzw. Mai 2002 schrieb die Gruppe Put-Optionen für 37 500 bzw. 25 000 Aktien. Die im Mai 2002 ausgegebenen Put-Optionen sowie ein Teil der im Mai 2001 ausgegebenen Call-Optionen wurden in 2002 zurückgekauft. Der positive Nettoeffekt der Einnahmen und Ausgaben aus Verkauf und Rückkauf der Optionen von MCHF 0,3 wurde unter Berücksichtigung von Steuereffekten im Eigenkapital verbucht.

Als Sicherheit für die geschriebenen Put-Optionen dienten per 31. Dezember 2002 liquide Mittel in Höhe von MCHF 3,1.

Im Mai 2001 ging die Gruppe eine Stillhalterverpflichtung für 50 000 Aktien aus einer Call-Option ein (Verfall im Dezember 2002). Die Einnahme aus der Stillhalterprämie von MCHF 2,0 wurde unter Berücksichtigung von Steuereffekten im Eigenkapital verbucht.

Zu Transaktionen im Zusammenhang mit Aktienbeteiligungsprogrammen vgl. Note 15.

20. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Nettoergebnisses durch die gewichtete Anzahl der während des Jahres ausgegebenen und ausstehenden Stammaktien, exklusive die gewichtete Anzahl Stammaktien, welche im Eigenbestand gehalten werden, ermittelt.

	2002	2001
Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung (MCHF)	118,1	92,1
Verteilbares Nettoergebnis (MCHF)	118,1	92,1
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	4 042	4 004
Ergebnis je Aktie (CHF)	29,22	23,00

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist die Anzahl der Stammaktien gleich der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien plus der gewichteten Durchschnittszahl aller potenziell auszugebenden Stammaktien (vgl. Note 3). Die Gruppe hat Aktienoptionspläne, welche zur Berechnung des potenziell verwässerten Ergebnisses je Aktie berücksichtigt werden.

	2002	2001
Verteilbares Nettoergebnis (MCHF)	118,1	92,1
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	4 042	4 004
Anpassung für Aktienoptionspläne (in Tausend)	9	13
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses (in Tausend)	4 051	4 017
Verwässertes Ergebnis je Aktie (CHF)	29,15	22,93

Für die Berechnung des bereinigten Ergebnisses je Aktie werden die Summe der Amortisationen von Goodwill und immateriellen Anlagen bereinigt um Steuereffekte zum Nettoergebnis addiert.

	2002	2001
Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung (MCHF)	118,1	92,1
Total Amortisationen nach Steuern (MCHF)	35,3	34,6
Verteilbares Nettoergebnis (MCHF)	153,4	126,7
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	4 042	4 004
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (CHF)	37,95	31,64

21. Erlösminderungen

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Kundenskonti	37,5	34,9
Ausgangsfrachten	40,9	38,4
Kundenboni	75,2	66,6
Sonstige	13,7	11,7
Total Erlösminderungen	167,3	151,6

22. Sonstiger Betriebsaufwand, netto

Der sonstige Betriebsaufwand, netto, beinhaltet sonstige betriebliche Aufwendungen abzüglich sonstiger betrieblicher Erträge und bestand aus:

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Energie- und Unterhaltsaufwand	43,0	38,7
Marketingaufwand	33,4	33,1
Verwaltungsaufwand	34,4	37,0
Sonstiger betrieblicher Aufwand	26,5	29,5
Sonstiger betrieblicher Ertrag	(16,1)	(14,3)
Total sonstiger Betriebsaufwand, netto	121,2	124,0

Der sonstige Betriebsertrag beinhaltet u.a. Erlöse aus Porto und Verpackungen, Vermietungen, Auflösung von Rückstellungen, periodenfremde Erträge sowie Erlöse aus dem Betrieb des Personalrestaurants.

In 2002 wurden Eigenleistungen von MCHF 10,0 (2001: MCHF 15,9) als Sachanlagen aktiviert. Es handelt sich dabei in erster Linie um Werkzeuge, Bearbeitungs- und Montageeinrichtungen, die im Produktionsprozess eingesetzt werden. Der Betrag wurde anteilmässig von den Positionen Personalaufwand, Warenaufwand und sonstiger Betriebsaufwand, netto, in Abzug gebracht.

23. Finanzergebnis, netto

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Zinserträge	3,0	2,7
Zinsaufwendungen	(20,7)	(27,9)
Amortisation von aktivierten Finanzierungskosten	(1,8)	(2,9)
Währungserfolg, netto	(3,2)	(0,9)
Sonstige Finanzerträge	0,5	0,8
Sonstige Finanzaufwendungen	(0,8)	(0,9)
Total Finanzergebnis, netto	(23,0)	(29,1)

24. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Steuern auf dem Ergebnis	40,8	38,5
Latente Steuern	2,9	(2,9)
Total Ertragsteuern	43,7	35,6

Die Abweichungen zwischen den zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz der Gruppe von 26,6% (2001: 26,0%) berechneten Ertragsteuern und den effektiven Ertragsteuern waren wie folgt:

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Steueraufwand zum anwendbaren Steuersatz	43,5	33,3
Verwendung von Verlustvorträgen	(1,1)	(0,6)
Verluste ohne Steuererminderungen	0,9	1,2
Veränderungen von Steuersätzen	(0,6)	(0,1)
Nicht abzugsfähige Aufwendungen inklusive Goodwill-Amortisation	2,2	2,0
Sonstige	(1,2)	(0,2)
Total Ertragsteuern	43,7	35,6

Die Gruppe verfügt über Verlustvorträge für zukünftige Besteuerungsperioden. Diese beliefen sich per 31. Dezember 2002 auf MCHF 35,8 (2001: MCHF 31,9). Davon werden MCHF 22,1 (2001: MCHF 25,0) im Laufe der nächsten sechs Jahre verfallen.

25. Cashflow-Kennzahlen

Der Netto-Cashflow errechnet sich wie folgt:

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Nettoergebnis	118,1	92,1
Abschreibungen	73,2	69,0
Amortisation von Goodwill und immateriellen Anlagen	36,2	35,6
Veränderungen von langfristigen Rückstellungen	13,9	11,1
Veränderungen von sonstigen langfristigen Aktiven und Passiven	5,7	(1,0)
Netto-Cashflow	247,1	206,8

In den Veränderungen von langfristigen Rückstellungen sind die ergebniswirksamen Veränderungen von langfristigen Steuerrückstellungen, von Rückstellungen für Betriebsrisiken sowie von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen berücksichtigt. Die ergebniswirksamen Veränderungen von sonstigen langfristigen Aktiven und Passiven beinhalten die Veränderungen von vorausbezahlten Pensionskassenbeiträgen und aktivierten Finanzierungskosten sowie die Marktbewertung der Derivate.

Der Free Cashflow errechnet sich wie folgt:

	2002	2001
	MCHF	MCHF
Netto-Cashflow	247,1	206,8
Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen, netto	(56,2)	(74,7)
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	15,4	15,9
Auszahlungen zu Lasten von langfristigen Rückstellungen	(6,2)	(5,2)
Free Cashflow	200,1	142,8

Der Begriff «Free Cashflow» beinhaltet gemäss der Gruppendifinition keine Effekte aus dem Kauf oder Verkauf von Gruppengesellschaften, aus dem Kauf oder Verkauf eigener Aktien sowie aus der Zahlung von Dividenden.

Die Veränderung des Nettoumlaufvermögens beinhaltet die ergebniswirksamen Veränderungen aus der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte und der sonstigen Forderungen und Rechnungsabgrenzungen abzüglich der Summe aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Auszahlungen zu Lasten von langfristigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Pensionszahlungen.

«Netto-Cashflow» und «Free Cashflow» stellen keinen Ersatz für Messgrössen dar, die sich aus der konsolidierten Erfolgsrechnung und der konsolidierten Geldflussrechnung ergeben. Sie können jedoch einen zusätzlichen Hinweis über die Fähigkeit der Gruppe geben, liquide Mittel zu erwirtschaften, Schulden zu tilgen, Akquisitionen zu tätigen, eigene Aktien zurückzukaufen sowie Dividenden zu zahlen.

26. Segment-Informationen

Die Gruppe besteht aus einer einzigen Geschäftseinheit, deren Zweck es ist, Sanitär-systeme für den Wohn- und Industriebau zu entwickeln, zu fertigen und zu vertreiben. Die Segment-Informationen erfolgen deshalb nach geographischen Gesichtspunkten.

Das Segment «Sonstige Hauptmärkte Europa» beinhaltet Österreich, Grossbritannien, Niederlande, Belgien und Frankreich. Alle anderen europäischen Märkte werden im Segment «Restliches Europa» ausgewiesen. Im Segment «Übrige Märkte» sind vor allem Nordamerika und China enthalten. In den Konzernfunktionen werden hauptsächlich die Geberit Holding AG und die Geberit International AG als zentrale Managementgesellschaften sowie die für die Forschung und Entwicklung zuständige Geberit Technik AG zusammengefasst.

Die Aufteilung der Bilanz- und Erfolgswerte der geographischen Segmente richtet sich nach dem Standort der Aktiven und Verbindlichkeiten sowie dem Ort, wo die Gewinne anfallen.

Die Gruppe betrachtet das Betriebsergebnis vor Amortisationen als Segment-Ergebnis. Die Transferpreise für Verkäufe zwischen Segmenten werden hauptsächlich mittels der «Market-minus»-Methode festgelegt.

Die bilanzseitigen Segment-Werte der Konzernfunktionen beinhalten nicht zuteilbare Vermögens- und Fremdkapitalwerte der Gruppe wie liquide Mittel und Wertschriften, Goodwill, Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten, gewisse immaterielle Anlagen sowie Finanzanlagevermögen und -verbindlichkeiten. In der Spalte «Eliminationen» werden gruppeninterne Vorgänge eliminiert.

Die bilanzseitigen Segment-Werte sahen wie folgt aus:

	Schweiz	Deutsch-land	Italien	Sonstige Haupt-märkte Europa	Rest-liches Europa	Übrige Märkte	Konzern-funk-tionen	Elimina-tionen	Total
2002	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Segment-Aktiven	283,3	262,8	83,8	172,4	45,0	90,8	1202,7	(640,6)	1500,2
Segment-Fremdkapital	45,2	150,8	32,0	64,4	15,3	23,2	1167,6	(640,6)	857,9
2001									
Segment-Aktiven	288,1	272,8	79,0	173,7	43,4	34,6	1069,9	(516,4)	1445,1
Segment-Fremdkapital	49,7	144,8	29,0	68,5	15,1	16,1	1085,2	(517,2)	891,2

Die erfolgsrechnungsseitigen Segment-Werte sahen wie folgt aus:

	Schweiz	Deutsch- land	Italien	Sonstige Haupt- märkte Europa	Rest- liches Europa	Übrige Märkte	Konzern- funk- tionen	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
2002								
Umsätze intersegment	173,6	234,8	11,9	62,5	2,0	0,2	5,2	
Umsätze extern	150,9	412,9	194,6	300,5	107,1	107,0		1273,0
Betriebsergebnis vor Amortisationen (EBITA)	64,3	94,8	16,9	27,2	1,9	(2,4)	19,8	222,5
Aufwand für Amortisationen								36,2
Finanzergebnis, netto								(23,0)
Betriebsfremdes Ergebnis, netto								0,1
Ertragsteuern								43,7
Minderheitenanteile, netto								1,6
Nettoergebnis								118,1
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	18,0	17,4	6,7	9,7	3,4	2,9	1,5	59,6
Abschreibungen	21,4	26,7	3,0	14,1	2,5	3,0	2,5	73,2
2001								
Umsätze intersegment	170,4	221,1	11,9	61,5	2,3	0,7	6,7	
Umsätze extern	151,0	413,2	191,0	276,0	93,3	40,6		1165,1
Betriebsergebnis vor Amortisationen (EBITA)	61,1	80,4	18,5	19,1	3,2	(4,1)	14,5	192,7
Aufwand für Amortisationen								35,6
Finanzergebnis, netto								(29,1)
Betriebsfremdes Ergebnis, netto								0,3
Ertragsteuern								35,6
Minderheitenanteile, netto								0,6
Nettoergebnis								92,1
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	20,2	27,9	4,9	11,3	6,5	3,6	2,2	76,6
Abschreibungen	21,0	25,3	2,8	13,1	2,2	2,0	2,6	69,0

27. Wechselkurse

Für die konsolidierten Jahresabschlüsse der Jahre 2002 und 2001 wurden die folgenden Wechselkurse verwendet:

			2002		2001	
Währung			Bilanz	Erfolgs- rechnung	Bilanz	Erfolgs- rechnung
Europäische						
Währungsunion	EUR	1	1,4539	1,4676	1,4820	1,5112
Grossbritannien	GBP	1	2,2243	2,3352	2,4283	2,4282
Polen	PLN	100	36,1010	38,1560	42,1090	41,1950
Slowenien	SIT	100	0,6290	0,6490	0,6780	0,6950
USA	USD	1	1,3870	1,5574	1,6755	1,6862

Die Erfolgsrechnung der per Anfang Juli 2002 akquirierten Chicago Faucet Company wurde mit dem USD-Durchschnittskurs Juli bis Dezember 2002 von 1,4786 konsolidiert.

28. Konsolidierte Erfolgsrechnung in Euro (ungeprüft)

Als Zusatzinformation für die Leser wurden die konsolidierten Erfolgsrechnungen für die Geschäftsjahre per 31. Dezember 2002 und 2001 in Euro erstellt:

	2002 MEUR	2001 MEUR	Ver- änderung in %
Umsatz	867,4	771,0	+12,5
Erlösminderungen	114,0	100,3	
Nettoumsatz	753,4	670,7	
Warenaufwand	247,3	219,1	
Personalaufwand	222,1	196,4	
Abschreibungen	49,9	45,6	
Amortisationen von Goodwill und immateriellen Anlagen	24,7	23,5	
Sonstiger Betriebsaufwand, netto	82,9	82,3	
Total Betriebsaufwand, netto	626,9	566,9	
Betriebsergebnis (EBIT)	126,5	103,8	+21,9
Finanzergebnis, netto	(15,7)	(19,5)	
Betriebsfremdes Ergebnis, netto		0,2	
Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen	110,8	84,5	
Ertragsteuern	29,8	23,5	
Nettoergebnis vor Minderheitenanteilen	81,0	61,0	
Minderheitenanteile am Gewinn nach Steuern	1,1	0,4	
Nettoergebnis	79,9	60,6	+31,8
Operativer Cashflow (EBITDA)	201,1	172,9	+16,3

29. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 28. Februar 2003 hat die Geberit Holding AG ihren Anteil an der Geberit Fabrication S.A. von 70% auf 80% erhöht.

**30. Gesellschaften
im Konsolidierungskreis
der Gruppe per
31. Dezember 2002**

	Währung	Aktien- kapital in Tausend	Beteili- gung in %	Aktivität
Schweiz				
Geberit AG, Jona	CHF	41 600		○
Geberit Holding AG, Jona	CHF	39 350	100	○
Geberit International AG, Jona	CHF	1 000	100	○
Geberit Technik AG, Jona	CHF	1 000	100	○
Geberit Verwaltungs AG, Jona	CHF	1 000	100	○
Geberit Vertriebs AG, Jona	CHF	1 000	100	△
Geberit Marketing e Distribuzione SA, Jona	CHF	1 000	100	△
Geberit Produktions AG, Jona	CHF	4 000	100	□
Balena AG, Bütschwil	CHF	300	100	△
Büchler Werkzeugbau AG, Flawil	CHF	3 000	100	□
Geberit Fabrication SA, Givisiez	CHF	7 000	70	□
Belgien				
Geberit N.V., Machelen	EUR	62	100	△
China				
Geberit Flushing Technology Co. Ltd., Daishan	CNY	63 869	100	□/△
Geberit Plumbing Technology Co. Ltd., Shanghai	CNY	64 188	100	□/△
Dänemark				
Geberit A/S, Lystrup	DKK	6 500	100	△
Deutschland				
Geberit Beteiligungs GmbH & Co. KG, Pfullendorf	EUR	10 000	100	○
Geberit Deutschland GmbH & Co. KG, Pfullendorf	EUR	10 000	100	○
Geberit Management GmbH, Pfullendorf	EUR	50	100	○
Geberit GmbH & Co. KG, Pfullendorf	EUR	1 000	100	△
Geberit Produktions GmbH & Co. KG, Pfullendorf	EUR	7 500	100	□
Geberit Lichtenstein GmbH, Lichtenstein	EUR	1 025	100	□
Sanbloc GmbH, Weilheim	EUR	1 025	100	□
Frankreich				
Geberit S.à.r.l., Antony	EUR	936	100	△
Hansgrohe Geberit S.A.S., Antony	EUR	300	50	△
Grossbritannien				
Geberit Ltd., Aylesford	GBP	346	100	□/△
Geberit UK Ltd., Aylesford	GBP	16 000	100	○
Italien				
Deriplast S.p.a., Villadose	EUR	4 200	100	□/△
Plastek S.r.l., Villadose	EUR	50	70	□

	Währung	Aktien- kapital in Tausend	Beteili- gung in %	Aktivität
Kanalinseln				
Geberit Finance Ltd., Jersey	EUR	303	100	○
Geberit Reinsurance Ltd., Guernsey	EUR	2	100	○
Luxemburg				
Prosan GmbH, Mertert	EUR	263	100	△
Niederlande				
Geberit Holding B.V., Nieuwegein	EUR	136	100	○
Geberit B.V., Nieuwegein	EUR	18	100	△
Mutra Investments B.V., Nieuwegein	EUR	32	100	○
Österreich				
Geberit Vertriebs GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	EUR	727	100	△
Geberit Produktions GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	EUR	7 995	100	□
Geberit Beteiligungsverwaltung GmbH, Pottenbrunn	EUR	35	100	○
Huter Vorfertigung GmbH, Matrei	EUR	37	51	□
Sanplast Handels GmbH, Villach	EUR	73	100	△
Polen				
Geberit Sp.z.o.o., Warschau	PLN	5 000	100	△
Portugal				
Geberit Tecnologia Sanitária S.A., Lissabon	EUR	275	100	△
Singapur				
Geberit South East Asia Pte. Ltd., Singapur	SGD	100	100	△
Slowakei				
Geberit spol.s.r.o., Bratislava	SKK	5 000	100	△
Slowenien				
Prosan d.o.o., Rusé	SIT	25 000	100	□/△
Spanien				
Geberit S.A., Barcelona	EUR	159	100	△
Tschechische Republik				
Geberit spol.s.r.o., Brünn	CZK	6 000	100	△
Türkei				
Geberit Tesisat Sistemleri Ticaret Ltd., Istanbul	EUR	100	100	△
Ungarn				
Geberit Kft, Budapest	HUF	55 350	100	△
USA				
Geberit Manufacturing Inc., Michigan	USD	5 515	100	□/△
Duffin Manufacturing Co., Elyria	USD	69	100	□/△
Starline Manufacturing Co., Milwaukee	USD	35	100	□/△
Synapse Inc., Huntsville	USD	24	90	□/△
The Chicago Faucet Company, Des Plaines	USD	100	100	□/△

○ Dienstleistungs-, Holdingfunktionen

△ Vertrieb

□ Produktion

Bericht des Konzernprüfers

PRICEWATERHOUSECOOPERS 

An die Generalversammlung der Geberit AG, Jona

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang auf den Seiten 48 bis 77) der Geberit Gruppe für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes sowie nach den International Standards on Auditing, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Daniel Ketterer



Gilles Thiéry

Zürich, Schweiz, 7. März 2003

Jahresabschluss Geberit AG

Inhalt

	80 Jahresabschluss
	81 Anhang zum Jahresabschluss
	82 Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes
	83 Bericht der Revisionsstelle

Jahresabschluss

31.12.2002 31.12.2001
MCHF MCHF

Bilanz

Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	1,3	1,3
Forderungen		
– Dritte	2,1	2,3
– Gruppengesellschaften	5,4	53,0
Total Umlaufvermögen	8,8	56,6
Anlagevermögen		
Beteiligungen	667,3	528,2
Immaterielle Anlagen: Gründungs-, Kapitalerhöhungs-, Organisationskosten	5,1	8,7
Total Anlagevermögen	672,4	536,9
Total Aktiven	681,2	593,5
Kurzfristiges Fremdkapital		
– Dritte	0,4	0,2
– Gruppengesellschaften	22,2	2,3
Total kurzfristiges Fremdkapital	22,6	2,5
Eigenkapital		
Aktienkapital	41,6	83,2
Gesetzliche Reserven:		
– Allgemeine Reserven	16,6	16,6
– Reserven für eigene Aktien	47,3	80,7
Freie Reserven	428,8	345,5
Bilanzgewinn	124,3	65,0
Total Eigenkapital	658,6	591,0
Total Passiven	681,2	593,5

Erfolgsrechnung

	2002 MCHF	2001 MCHF
Ertrag		
Dividenden von Gruppengesellschaften	108,5	55,0
Finanzertrag	6,7	5,1
Sonstiger Betriebsertrag	0,3	
Total Ertrag	115,5	60,1
Aufwand		
Verwaltungsaufwand	5,1	4,7
Finanzaufwand	1,0	0,4
Steuern	0,1	0,1
Total Aufwand	6,2	5,2
Nettoergebnis	109,3	54,9

Anhang zum Jahresabschluss

1. Der Anhang ist in Übereinstimmung mit OR 663b erstellt

1.1 Garantien, Verpfändungen zugunsten Dritter

	31.12.2002	31.12.2001
	MCHF	MCHF
Garantie Deutsche Bank befristete A-, B- und C-Kredite	278,6	484,1
Garantie Privat platzierte Anleihe	138,7	-

1.2 Bedeutende Beteiligungen Vgl. Note 30, Geberit Gruppe.

1.3 Aktienkapital

Das Aktienkapital der Geberit AG besteht aus 4 160 000 Stammaktien mit einem Nominalwert von je CHF 10.

1.4 Eigene Aktien

Eigene Aktien bei der Geberit AG oder bei Gesellschaften, an denen die Geberit AG eine Mehrheitsbeteiligung hält:

	Anzahl Namen- aktien	Preis in CHF		
		Höchst	Durch- schnitt	Tiefst
Stand 31. Dezember 2001	157 814		511,50	
Käufe	106 810	451,00	406,35	348,25
Verkäufe	157 207	451,00	406,25	353,00
Stand 31. Dezember 2002	107 417			
Eigene Aktien im Besitz der Geberit AG	0			

Die gesetzlich vorgeschriebene Reserve für eigene Aktien wurde zum Anschaffungswert gebildet.

1.5 Kapitalerhöhung

	31.12.2002	31.12.2001
	MCHF	MCHF
Bedingtes Kapital	1,7	3,3

Die ausserordentliche Generalversammlung der Geberit AG vom 21. Juni 1999 stimmte einer bedingten Kapitalerhöhung um CHF 3 328 000, aufgeteilt in 166 400 Aktien zu einem Nominalwert von je CHF 20, zu. Die 3. ordentliche Generalversammlung vom 25. April 2002 beschloss im Zusammenhang mit der Nennwertrückzahlung von CHF 10 pro Aktie, das bedingte Aktienkapital von CHF 3 328 000 um CHF 1 664 000 auf CHF 1 664 000 zu reduzieren. Bis zum 31. Dezember 2002 wurden daraus keine Aktien ausgegeben.

2. Sonstige gesetzliche Offenlegungspflichten

2.1 Bedeutende Aktionäre

Gemäss den dem Verwaltungsrat zur Verfügung stehenden Informationen halten folgende Aktionäre mehr als 5% des Aktienkapitals an der Geberit AG:

	31.12.2002	31.12.2001
Klaus Gebert Erben	6,76%	6,76%
Merill Lynch & Co., New York	>5%	–
The Capital Group, Los Angeles	>5%	–

In 2003 hat die Merill Lynch & Co. ihren Anteil unter 5% gesenkt.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Vorschlag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung

	2002 CHF	2001 CHF
Verfügbarer Gewinn		
Nettoergebnis	109 269 483	54 863 522
Gewinnvortrag aus früheren Perioden	15 044 792	10 181 270
Total verfügbarer Gewinn	124 314 275	65 044 792
Zuweisung an freie Reserven	90 000 000	50 000 000
Beantragte Dividende (2002: CHF 5 je Aktie)	20 800 000	
Vortrag auf neue Rechnung	13 514 275	15 044 792
Total Verwendung des Bilanzgewinns	124 314 275	65 044 792
Zuweisung an freie Reserven der durch Nennwertreduktion 2002 frei gewordenen gesetzlichen Reserven	8 320 000	

Beantragte Nennwertrückzahlung

Zusätzlich zur Dividendenzahlung von CHF 5 je Aktie beantragt der Verwaltungsrat eine Nennwertrückzahlung von CHF 9 pro Namenaktie. Diese Rückzahlung reduziert den Nennwert pro Aktie von CHF 10 auf CHF 1. Im Jahr 2001 wurde eine Nennwertrückzahlung von CHF 10 pro Namenaktie vorgenommen. Damit wurde der Nennwert pro Aktie von CHF 20 auf CHF 10 reduziert.

Bericht der Revisionsstelle



An die Generalversammlung der Geberit AG, Jona

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Geberit AG für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lipp'.

Lorenz Lipp

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Thiéry'.

Gilles Thiéry

Zürich, Schweiz, 7. März 2003

Geberit Kennzahlen

		2002	2001	2000	1999	1998
Umsatz	MCHF	1273,0	1165,1	1208,5	1190,7	1032,2
Veränderung zum Vorjahr	%	+9,3	-3,6	+1,5	+15,4	+7,9
Betriebsergebnis (EBIT)	MCHF	186,3	157,1	189,7	176,4	140,4
Marge	%	14,6	13,5	15,7	14,8	13,6
Nettoergebnis	MCHF	118,1	92,1	104,4	54,3	37,4
Marge	%	9,3	7,9	8,6	4,6	3,6
Operativer Cashflow (EBITDA)	MCHF	295,7	261,7	297,5	303,5	255,7
Marge	%	23,2	22,5	24,6	25,5	24,8
Netto-Cashflow	MCHF	247,1	206,8	207,5	186,4	152,1
Marge	%	19,4	17,7	17,2	15,7	14,7
Finanzergebnis, netto	MCHF	(23,0)	(29,1)	(37,4)	(37,9)	(59,4)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	MCHF	30,1	34,1	30,5	29,1	28,0
Anteil am Umsatz	%	2,4	2,9	2,5	2,4	2,7
Gewinn je Aktie	CHF	29,22	23,00	25,72	13,29	8,06
Gewinn je Aktie bereinigt [▪]	CHF	37,95	31,64	35,16	32,84	33,70
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	MCHF	59,6	76,6	66,9	78,1	67,5
Stand Beschäftigte	31. 12.	4436	4144	4240	4309	3788
Jahresdurchschnitt		4307	4189	4267	4258	3822
Umsatz pro Kopf	TCHF	295,6	278,1	283,2	279,6	270,1
		31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1998
Bilanzsumme	MCHF	1500,2	1445,1	1444,7	1546,2	1468,6
Liquide Mittel	MCHF	137,5	101,5	64,4	126,3	99,0
Nettoumlaufvermögen	MCHF	85,0	86,4	96,4	72,1	59,8
Sachanlagen	MCHF	492,0	492,3	490,7	516,9	456,2
Immaterielle Anlagen	MCHF	510,3	512,0	546,3	581,0	618,6
Finanzverbindlichkeiten	MCHF	432,0	505,3	560,1	642,8	801,7
Eigenkapital	MCHF	630,2	546,8	492,5	492,2	274,3
Eigenkapitalquote	%	42,0	37,8	34,1	31,8	18,7
Gearing	%	46,7	73,8	100,6	104,9	256,2

[▪] Bereinigt um Amortisationen auf Goodwill und immaterielle Anlagen, netto nach Steuereffekten

Geberit Produkte



Betätigungsplatte

Elektro-Schweissmuffe

Spannbride

Spültischsiphon

Vorwand WC
Installationselement

Handpresswerkzeug

Schallschutz
Abwasser-Formstück

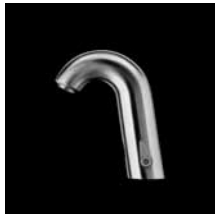
Badewannen-
Ablaufgarnitur

Dusch-wc

Dachwassereinlauf
Vollfüllsystem

Zweimengen-
Betätigungsplatte

Abwasser-Formstück



Elektronische
Waschtischarmatur
Wasserversorgungs-
Fitting
Armaturen-
Anschlusswinkel

Kugelabzweiger
Waschtisch-Direktsiphon
Füllventil

Spülventil
Urinal-Siphon
Elektronische Urinal-
steuerung (Europa)

Aufputz-Spülkasten
Elektronische
Urinalsteuerung (USA)
Waschtischarmatur (USA)

Text: Geberit International AG, Jona

Konzept und Gestaltung: Gottschalk+Ash Int'l

Fotos: Seiten 4, 9, 24 (Bild 1+2), 28, 29, 86 und 87 Daniel Gerber
Premedia/Prepress: Visiolink AG, Zürich
Press/Postpress: Printlink AG, Wetzikon